

Auf Spurensuche nach der Geschichte des Dafosi

Inschriften und Skulpturen der Nebenhöhlen

Verglichen mit der Majestät der drei kolossalen Skulpturen des Großen Buddha und seiner beiden Bodhisattvas, der prachtvollen Komposition ihrer Aureolen sowie der einzigartigen Konstruktion der Höhle des Großen Buddha nimmt sich die Ausstattung der Nebenhöhlen des Dafosi-Komplexes bescheiden aus. Jedoch sind die Nebenhöhlen für die Geschichte der Tempelanlage wegen ihrer zahlreichen Inschriften von größtmöglicher Bedeutung: Dort liegt die Lösung für das Rätsel der Tempelgründung und ihres Anlasses; dort gewähren Inschriften überraschende Einblicke in die politischen Hintergründe ihrer Zeit, und es lassen sich aus vereinzelt Spuren Aufstieg und Niedergang des Dafosi rekonstruieren.

Im Gegensatz zur Höhle des Großen Buddha, die immer kultisches Zentrum des Höhlenkomplexes gewesen ist, waren die Nebenhöhlen der Ort, an dem die Gläubigen Platz fanden, durch Einmeißeln von Inschriften und Stiftung von Figurengruppen oder kleiner Nischen Verdienst anzuhäufen, was nach buddhistischem Glauben die Chancen auf eine günstige Wiedergeburt verbesserte. Aber nicht nur fromme Buddhisten haben sich auf den Höhlenwänden verewigt. Wessen Besuch im Laufe der Jahrhunderte auch immer wichtig genug war, der mußte einige Zeilen an Ort und Stelle hinterlassen, und je mehr Dafosi eher zu einem beliebten Ausflugsziel denn zu einem Zentrum des Glaubens wurde, um so zahlreicher die Gedichte, die von Literaten verfaßt und in Stein gehauen wurden. Jene befinden sich allerdings im Außenbereich auf Steintafeln und Stelen und datieren erst vom 17. Jahrhundert an. Es sind die Innenwände der Nebenhöhlen, die eine Fundgrube an historischen Quellen zu bieten haben, angefangen mit den ältesten Inschriften aus dem 7. Jahrhundert, nicht lange nach der Entstehung des Dafosi.

Die größte und hinsichtlich der Inschriften bedeutendste der Nebenhöhlen ist Höhle Nr. 10, die Tausend-Buddha-Höhle (chin.: Qianfodong, Abb.1). Ihr Grundriß ist nahezu quadratisch mit 12 m in der Tiefe und 10,7 m in der Breite. In der Mitte befindet sich ein sehr breiter Zentralpfeiler, den man durch schmale Korridore umwandeln kann. Die Qianfodong kann durch drei Eingänge betreten werden, an die sich ca. 2 m lange Eingangskorridore anschließen. Vergleichbare Grundrisse mit Zentralpfeiler finden sich häufig in buddhistischen Anlagen von der Nördlichen Wei bis zur Tang-Dynastie.¹ Es fällt auf, daß die Wände der Höhle nicht vollständig für Inschriften und Nischen genutzt worden sind. So ist die Südseite des Zentralpfeilers völlig und die gegenüberliegende Südwand der Höhle größtenteils unbearbeitet. Im Gegensatz hierzu sind exponiertere Wände, wie z.B. die dem Eingang gegenüberliegende Nordwand des Zentralpfeilers, immer wieder umgestaltet worden, so daß Kultischen oder jüngere Inschriften die älteren überdeckt und teilweise zerstört haben.

Tracking Dafosi's History

Inscriptions and Sculptures in the Minor Caves

Compared to the majesty of the giant statue of the Great Buddha and his two bodhisattvas, their aureoles' magnificence and the unique construction of the grotto of the Great Buddha, the embellishments of Dafosi's minor caves seem rather modest. However, owing to their many inscriptions, these minor caves of the temple complex are of major significance: the solution to the riddle surrounding the foundation of the temple can be found there, as well as inscriptions giving insight into the political background of the time, while remaining traces help to reconstruct Dafosi's rise and fall.

In contrast to the grotto of the Great Buddha, which has always been the central place of worship in the temple, the minor caves served as places where worshippers donated inscriptions, statues or small niches to accumulate merit. According to Buddhist belief this enhanced one's chance of a better rebirth. Even so, not only pious Buddhists left their traces on the walls of the minor caves. Throughout the centuries, whoever honoured Dafosi with his visit and was considered important enough had to carve a few lines there. The more Dafosi became a kind of scenic spot and less a centre of worship, the more poems were composed and carved by literati. These poems can be found today outside of the caves on stone tablets and date from the 17th century onwards. The true treasury of historical sources are the walls of the minor caves where inscriptions starting from the 7th century, shortly after the temple's foundation, are still in existence today.

The largest and, in terms of inscriptions, most important cave is cave no.10, the Thousand Buddha cave (Chin.: Qianfodong, fig.1). The ground plan is almost square. It measures 12m deep

Abb. 1. Eingang zur Qianfodong (Tausend-Buddha-Höhle) ▷

Fig. 1. Entrance to Qianfodong (Cave of Thousand Buddhas)

图 1. 千佛洞的入口

温策

找寻大佛寺的史迹 -

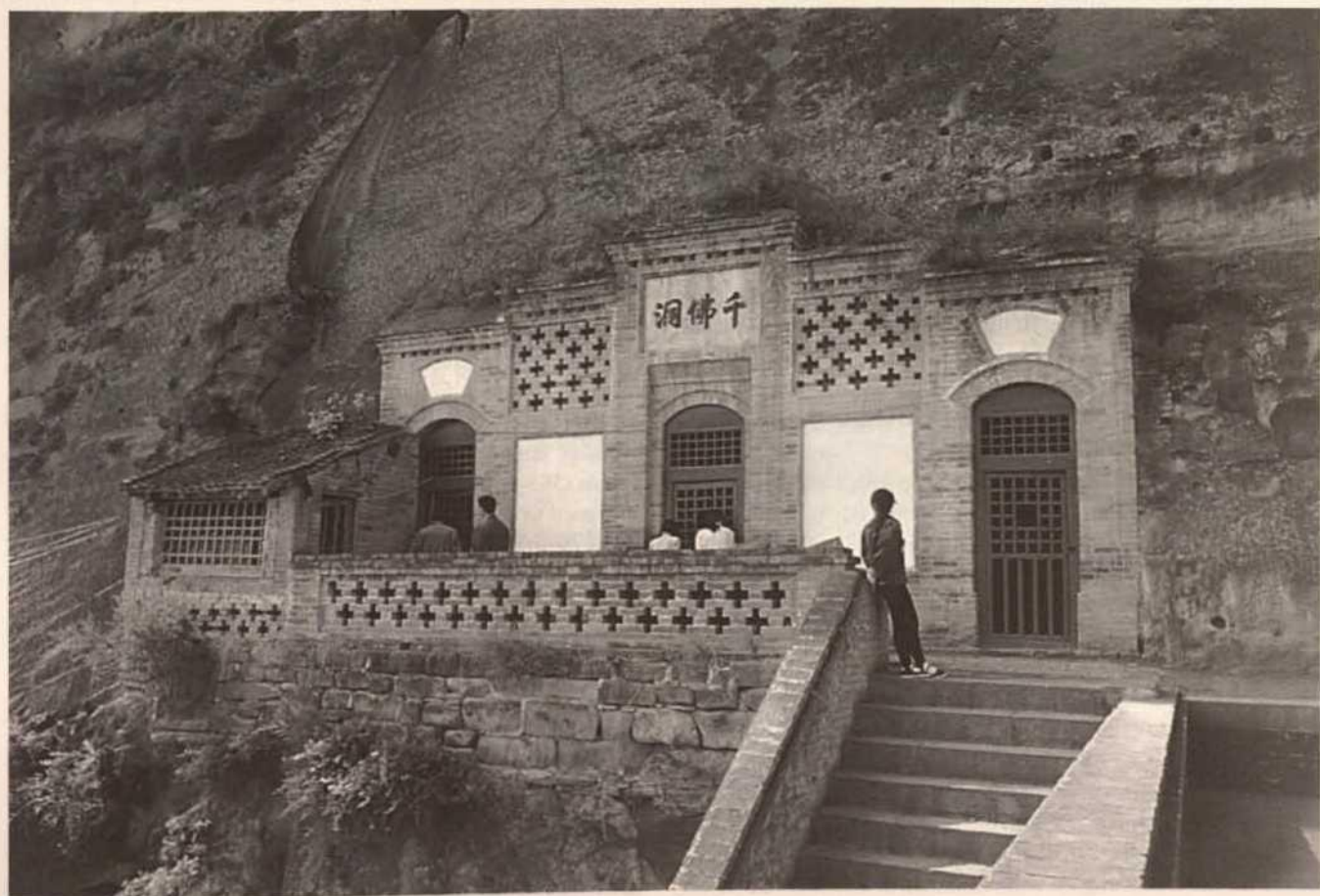
大佛寺石窟群次要窟室中的题记与造像

大佛洞三尊巨大的造像（一佛二菩萨）威严无比，其背光组合华丽，洞窟形制绝无仅有。相形之下，大佛寺石窟群其他窟室中的陈列就微不足道了。但是这些窟室中刻有无数题记，对大佛寺历史来说无限重要：那儿能揭露凿窟的谜底，那儿的题记令人讶异，洞穿当时的政治背景，从个别的遗迹中也能重组大佛寺的兴盛。

大佛洞可说是整个大佛寺石窟圣地的中心。其余窟室正好相反，是善男信女凿刻题记、增凿佛龛、造像以积功德，储备转世条件的地方。但却不只是虔诚的佛教信徒在窟壁上永垂不朽，还有百年来游客当场的留言也够重要了。大佛寺愈被当成郊游胜地，骚人墨客的题诗凿刻入石的就更多。那些刻在石窟室外石块上或石碑上的，多半纪年於十七世纪以后。佚失史料的

招领处却是在这些次要石窟的窟壁上可以见到，其中最早的题记源於西元第七世纪，也就是在大佛洞凿建不久之后。

石窟群中第十窟，即千佛洞（图1），是大佛洞以外最大的石窟室，并且拥有最重要的题记。其平面几乎呈方形，深12米，宽10.7米。中间是宽厚的中心柱，可经狭窄的甬道旋绕之。千佛洞可由三个入口踏进，各有二米长的入口甬道相接。类此具有中心柱的平面多半见於北魏至唐朝期间的佛教石窟群中。¹很醒目 的是，此石窟的岩壁没全用来凿龛和刻字。像中心柱的南壁及与之相对的石窟室南壁大部分没凿用。与此相反的是用来作展示的岩壁，如中心柱对着入口的北壁，一再重凿，以致一些佛龛和后来的题记被遮住或有部分旧的被破坏了。



Die zweitgrößte Nebenhöhle Nr. 6 ist von unregelmäßigem Grundriß, der sich in einen in die Länge gestreckten Ostraum von 1,5 m auf 9 m und einen hufeisenförmigen Westraum von 6,5 x 6,2 m mit jeweils eigenem Eingang teilen läßt. Höhlen vergleichbaren Grundrisses lassen sich in anderen buddhistischen Tempeln Chinas nur schwer finden.² Der Westraum wird von einer großen Konfiguration, bestehend aus Buddha, je zwei Mönchen und Bodhisattvas und vier Wächterfiguren, dominiert. Da sich dort eine Tang-zeitliche Inschrift erhalten hat, während sich im Ostraum überwiegend Inschriften aus der Song-Zeit finden, ist es ebenfalls denkbar, daß letzterer später entstand und einfach die schmale Trennwand zwischen beiden durchbrochen wurde.

Als letzte sei noch die benachbarte kleine Höhle Nr. 5 erwähnt, die dem Buddha Maitreya geweiht ist. In die Hauptwand wurden zwei Maitreya-Konfigurationen gemeißelt, die Seitenwände tragen Inschriften. Der Innenraum ist nur 1,5 m tief und 3,5 m breit.

Die Anlage der drei genannten Höhlen muß relativ früh in der Tempelgeschichte erfolgt sein, denn in allen finden sich Inschriften der Tang-Zeit. Der älteste Text der Qianfodong ist kaum ein halbes Jahrhundert nach der überlieferten Tempelgründung im Jahre 628 datiert. Im gesamten Höhlenkomplex befindet sich nur eine Höhle, die wahrscheinlich schon vor diesem Datum existierte und Anlaß gibt zu der Vermutung, daß an Ort und Stelle schon vor Inangriffnahme des Großbauprojektes Dafosi eine buddhistische Kultstätte vorhanden war: Es handelt sich um die im Westhang gelegene Höhle 104, deren Skulpturen stilistisch noch aus der früheren Nördlichen Zhou-Dynastie (557-581) zu stammen scheinen (Abb.2). Leider sind die verwitterten neun Statuen noch alles, was im Höhleninnern übrig geblieben ist; Inschriften sind keine vorhanden.

Die Tempelgründung – Legende und Historie

Der Legende nach wurde der Dafosi im Jahre 628 von Li Shimin, dem späteren Kaiser Tang Taizong zu Ehren seiner verstorbenen Mutter gegründet, was den alten Namen des Tempels, Qingshousi (Geburtstagsgratulations-Tempel), erklären würde. Als Baumeister soll der berühmte General Yuchi Jingde (585-658) fungiert haben, der für den Kaiser so manche Schlacht erfolgreich geschlagen hatte. Über dem Eingang einer der östlich der Mingjingtai gelegenen Höhlen ist noch heute die Inschrift „*E gong sheng ci*“ (Ahnentempel des Herzogs von E[guo]) zu lesen (Abb.3). Da der Titel eines Herzogs von Eguo dem siegreichen General im Jahr 637 verliehen worden war, wird verständlich, daß diese Höhle dem legendären Baumeister geweiht ist.³ Für eine tatsächliche Tätigkeit des berühmten Mannes als Baumeister gibt es allerdings keine historischen Anhaltspunkte. Ebenso verhält es sich mit der angeblichen Stiftung des Tempels zu Ehren der Kaisermutter. Wie durch die Inschriften der Nebenhöhlen ausreichend belegt ist, war der ursprüngliche Name des Tempels zur Tang-Zeit „Yingfusi“. Dieser Name wurde erst unter den Song in „Qingshousi“ umgeändert, bevor dann in der Ming-Zeit der heutige Name Dafosi populär wurde. Wessen Geburtstag zu Ehren auch immer der Tempel benannt worden ist, die Mutter des Tang Taizong war es mit Sicherheit nicht.

Ausreichend historische Belege gibt es dagegen für die Verbindung der Tempelgründung mit Tang Taizong, dem wahrscheinlich bedeutendsten Kaiser des chinesischen Mittelalters, sowie für die Datierung ins Jahr 628, dem 2. Jahr der Ära Zhen-

and 10.7m wide. In its centre is a very broad central pillar encircled by narrow passageways. Behind Qianfodong's three entrances are short corridors about 2m long. Comparative ground plans with central pillars are frequent in Buddhist cave temples from Northern Wei to Tang times.¹ It is notable that the walls of the cave are not completely covered by niches and inscriptions. The whole southern wall of the central pillar and a large part of the cave's southern wall are untouched. More exposed walls, however, such as the northern wall of the central pillar opposite to the entrance, have been altered again and again, so that later niches or inscriptions overlapped and partly destroyed the older ones.

The ground plan of the second largest cave no.6 is irregular and can be divided into a longish eastern chamber of 1.5 x 9m and a horseshoe-shaped western chamber of 6.5 x 6.2m with separate entrances. Caves with comparable ground plans are hard to find in other Chinese temples.² The western chamber is dominated by a large configuration consisting of a central Buddha, two bodhisattvas, two disciples and four guardian figures. Since an inscription from the Tang dynasty has been preserved in this chamber, while the inscriptions in the eastern chamber are mostly Song, it might well be possible that the last was built later and that the dividing wall between both was torn down.

The last cave to be mentioned here is the neighbouring cave no.5, which was devoted to Buddha Maitreya. Two Maitreya configurations were carved into the main wall; the side walls bear inscriptions. The cave's interior is only 1.5m deep and 3.5m wide.

The construction of all of the three caves mentioned must have been completed early in the temple's history, because they all contain Tang inscriptions. Qianfodong's oldest text is dated hardly half a century after the temple was founded in 628. Only one cave of the whole complex might have already existed before 628. It can be assumed that, even before the giant project Dafosi was begun, a Buddhist place of worship already existed. This is cave no.104, situated in the western slope of the temple. Relating to style, its statues (fig.2) seem to belong to the earlier Northern Zhou dynasty (557-581). Unfortunately, nine rather weathered statues are all that has remained; inscriptions cannot be found.

Foundation of the temple – legend and history

According to legend, Li Shimin, later Emperor Tang Taizong, founded Dafosi in 628 to honour his late mother, which would explain the official name of the temple, Qingshousi, meaning birthday congratulations temple. The famous general Yuchi Jingde (585-658), who had won many battles for the Emperor, is supposed to have supervised the construction. On a stone tablet above the entrance to a minor cave east of Mingjingtai the words „*E gong sheng ci*“ (Ancestral shrine of the Duke of E[guo]) are still legible (fig.3). Since the title of Duke of Eguo was granted to the victorious general in 637, there is no doubt that this cave is dedicated to the legendary builder.³ There is, however, no historical evidence that Yuchi Jingde had anything to do with the construction of Dafosi. Neither is there any evidence for the supposed foundation of the temple in honour of the Emperor's mother. As proved by inscriptions found in minor caves, during the Tang dynasty the temple's name was originally „Yingfusi“. This name was changed only during the Song dynasty to „Qingshousi“, before today's „Dafosi“ became popular in Ming times.

次要石窟室中，第二大的窟室是第6号窟，其平面不规则，可说是由东西两室组合成。东室呈长方形，1.5米宽，9米深，西室呈马蹄形，6.5 × 6.2米，两洞室各自有入口。类似的平面在中国的佛寺中很难找到。² 西室为一组造像所主宰，有一佛二弟子，二菩萨和四护法神。此室中有一唐代题记，而东室题记却多出自宋代。自然不难想到后者较晚凿刻，然后把两洞窟之间的薄壁打穿。

最后提到其旁供奉弥勒佛的第5号窟。正壁凿刻了两组弥勒造像群，两边窟壁载有题记。窟室仅1.5米深和3.5米宽。

上述三个石窟室中均有唐代题记，其凿建时间应在大佛寺石窟群历史中较早的时期。千佛洞中最早的题记比建寺年公元628年晚不到半个世纪。整个石窟群中只有一窟可能在此纪年前就存在了，也因此推测在大佛寺雄伟工程开始之前这个地方已是个佛教道场了：这一洞窟即西边岩坡中凿成的第104窟。窟中造像（图2）从风格上看象出自较早的北周时期（557-581）。遗憾的是，窟中所有仅是九尊风化了了的造像，也无题记存在。

建寺年代的传说与历史

传说李世民，唐朝的第二个皇帝，於公元628年为了追敬其已逝的母后而凿建大佛寺，按此寺旧名为庆寿寺，其名便得圆满注解。监造建寺者据说是为皇帝屡建战功的名将尉迟敬德。明镜台东边有个洞窟，其入口上方还能认出刻有“鄂公生祠”（图3）。由于鄂国公是于公元637年赐给这位战胜的名将封号，因此可以说明此窟即是传说中监造建寺者的生祠。³ 但史料文献中毫无类似记载。同样，也没报导为母庆寿的字句。还有，此寺在唐代原名“应福寺”，虽有其他小窟室中足够的题记为证，但也无史可考。此寺到宋代才被更名为庆寿寺，直沿用到明代才逐渐被今日所采用的俗名“大佛寺”取代。到底是给谁庆寿已无法查明，但不是给唐太宗母亲祝寿是绝对的。

相反的，有足够的史料可以说明建寺与唐太宗有关，以及年代是贞观二年（公元628），唐太宗可能是中国中古时期最重要的皇帝。事实上，大佛左肩膀，⁴ 身光下半部上有一行题记（图4），记载：“大唐贞观二年十一月十三日造”。毫无疑问，此题记跟大佛背光



Abb. 2. Drei Bodhisattvas aus der Nördlichen Zhou-Dynastie (557-581) an der Südwand der Höhle Nr. 104

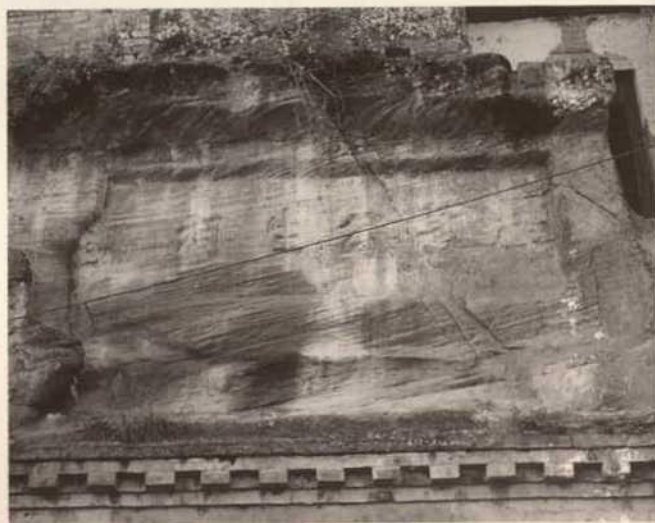
Fig. 2. Three bodhisattvas from the Northern Zhou dynasty (557-581), southern wall of cave no. 104

图2. 第104号窟南壁北周（557-581）时期的三尊菩萨

Abb. 3. Steininschrift „E gong sheng ci“ östlich der Mingjingtai

Fig. 3. Stone tablet „E gong sheng ci“ east of Mingjingtai

图3. 明镜台东边石刻“鄂公生祠”



guan. Tatsächlich befindet sich neben der linken⁴ Schulter des Großen Buddha im unteren Bereich der Aureole eine Inschrift (Abb.4), die in großen Zeichen verkündet: „*Gemacht in der großen Tang [-Dynastie], am 13. Tag des 11. Monats des 2. Jahres Zhenguan (628)*“. Zweifellos ist die Inschrift selbst wie auch die Aureole überarbeitet worden, was aber noch nicht beweist, daß sie nicht authentisch ist. Eine nähere Bestimmung der Entstehungszeit der Inschrift anhand der Kalligraphie ist gelegentlich versucht worden, bisher aber nicht überzeugend gelungen.⁵ So ist um die Frage der Authentizität ein Streit entbrannt. Herr Cao Jian, der heutige Leiter der Kulturbehörde des Kreises Bin-xian, hält die Inschrift gar für eine Fälschung aus der Ming-Zeit, die ein karrierebesessener Beamter veranlaßt haben soll, um dem Tempel mehr Glorie zu verleihen.⁶ Für ihre Authentizität sprechen am überzeugendsten zwei Argumente: Erstens ist die Inschrift so harmonisch in die Aureole des Großen Buddha integriert, daß nur schwer vorstellbar ist, sie sei später noch hinzugefügt worden. Zweitens wird in einem Gedicht an der Westwand der Höhle des Großen Buddha, das ins Jahr 1121⁷ datiert ist, von der Zhenguan-Ära gesprochen, so daß die Gründungszeit des Dafosi schon in der Song-Zeit bekannt war und nicht erst unter den Ming „erfunden“ worden sein kann.

Trotz seiner Zweifel an der Echtheit der Datierungsinschrift konnte Cao Jian durch ein genaues Studium der chinesischen Dynastiegeschichten die Gründungszeit des Dafosi ganz zu Beginn der Tang-Zeit bestätigen und brachte sie in Verbindung mit einem für die Etablierung der neuen Dynastie außerordentlich wichtigen Ereignis: der Schlacht gegen Xue Ju in der Qianshui-Ebene (5 km nordwestlich des heutigen Changwuxian) im Jahr 618, dem Gründungsjahr der Tang-Dynastie. Zwar hatte der Vater Li Shimins in jenem Jahr als Kaiser Tang Gaozu in der Hauptstadt Chang'an bereits den Thron bestiegen, aber die neue Dynastie war noch lange nicht gefestigt. Einer der aussichtsreichsten Mitbewerber um die Macht war Xue Ju, der sich Chang'an von Westen her näherte. Der junge Li Shimin war ihm entgegengeschickt worden und konnte den Sohn Xue Rengao, der nach dem Tod des Vaters die Führung übernommen hatte, nach sechsmonatigen Kämpfen endlich im elften Monat des Gründungsjahres der Dynastie besiegen. Diesem Sieg war allerdings eine der verheerendsten Niederlagen in der gesamten militärischen Laufbahn des jungen Kronprinzen vorausgegangen, bei der fünfzig- bis sechzigtausend Soldaten auf grausamste Art und Weise im Kampf gegen Xue Jus Truppen ihr Leben verloren hatten.⁸

Cao Jian nahm also allein durch Quellenstudien an, daß die Gründung des Dafosi unter seinem früheren Namen „Yingfusi“ als Wiedergutmachung für das Seelenheil der vielen Opfer der Schlacht gegen Xue Ju beschlossen worden war. Was ihm entgangen war, waren die Reste einer alten Inschrift auf der Nordwand des Zentralpfeilers in der Qianfodong, die bei einem Besuch 1988 schon Li Song aufgefallen war und auch von der Verfasserin 1993 fotografiert wurde (Abb.5). Diese Inschrift ist durch das Einmeißeln kleiner Nischen stark beschädigt worden. Trotzdem hat sich an Zeichen gerade genug erhalten, um die These Caos über Anlaß und Zeitpunkt der Tempelgründung zu bestätigen.

In dieser Inschrift berichtet der Amtsgehilfe von Binzhou, Wu Taiyi, von einer Dürre und hofft, durch Lobpreis des Buddha das drohende Verdorren des Getreides abwenden zu können. Zwischen zwei später herausgemeißelten Nischen ist gerade noch der alte Name des Tempels, Yingfusi, zu lesen. Leider ist der Text so stark beschädigt worden, daß man nicht genau sagen

That means that whoever's birthday was commemorated in Qingshousi, it certainly could not have been that of Tang Taizong's mother.

There is, on the other hand, enough historical evidence to link the foundation of the temple with Tang Taizong, the most important emperor during the Chinese Middle Ages, and also to the date 628, the 2nd year of Zhenguan era. Next to the left⁴ shoulder of the Great Buddha in the lower part of his aureole, an inscription reads (fig. 4): "*Made on the 13th day of the 11th month in the 2nd year Zhenguan (628) of the Great Tang [Dynasty]*." There is no doubt that the inscription itself as well as the aureole have been done over again, which does not mean that it is not, however, authentic. There have been attempts to determine the date of creation by means of its calligraphy, but the results are not very convincing.⁵ Cao Jian, director of Binxian's office for cultural affairs, even believes the inscription to be a forgery from Ming times that was initiated by an ambitious official to add more glory to the temple.⁶ The most convincing arguments in favour of its authenticity are: First, the inscription has been integrated into the aureole in such a harmonious manner that it is hard to imagine it as a later addition. Second, a poem on the western wall of the cave of the Great Buddha, which is dated 1121,⁷ quoted the Zhenguan era, meaning that the date of foundation had already been known under the Song and had not to be "invented" in Ming times.

Even though he doubted the authenticity of the dating inscription, Cao Jian could confirm Dafosi's date of foundation in the early Tang dynasty just by carefully studying the Chinese dynastic histories. He saw a connection with an event that was extraordinarily important for the founding of the dynasty: The battle against Xue Ju in the plain of Qianshui (5 km northwest of today's Changwuxian) in 618, the founding year of the Tang dynasty. In this very year Li Shimin's father ascended the throne as Emperor Tang Gaozu in Chang'an, but the new dynasty was still endangered. One of the most dangerous competitors for power was Xue Ju, who approached Chang'an from the west. Young Li Shimin was sent to stop him, and finally he was able to subdue Xue Ju's son Xue Rengao (who had taken over after his father's death) after six months of battle in the 11th month of the dynasty's founding year. But the price he had to pay was high. Before his final victory, fifty to sixty thousand soldiers died a terrible death fighting Xue Ju's army, and Li Shimin suffered his most devastating defeat in his whole military career.⁸

By only studying the historical sources, Cao Jian had therefore come to the conclusion that Dafosi's foundation as former Yingfusi was meant as compensation for the souls of all these victims killed in battle against Xue Ju. What had escaped his attention were the remains of an old inscription on the northern wall of Qianfodong's central pillar. This inscription was discovered by Li Song in 1988 and also photographed by Mrs. Borchert and myself in 1993 (fig.5). Its text has been damaged in later times by small niches being carved into the stone. Fortunately, enough of it is still legible to confirm Cao Jian's theory about the motives for and the time of foundation of the temple.

In this inscription, an official of Binzhou, Wu Taiyi, reports about a drought. He hopes to prevent the threatening drying up of corn by praising Buddha. Right in between two of the later carved small niches, Dafosi's ancient name Yingfusi is still legible. Since the text is damaged so badly, it is impossible to see where the lines begin and where they end. In any case, the line following that with the characters "Yingfusi" reads: "... that was built at that time, when ...wu sheng huangdi subdued Xue Ju." In

一样加工整修过，已非原迹。有人曾尝试以字体分析其书写的年代，但其说服力不够。⁵ 因此，真迹的问题便引起争议。曹剑，现任彬县文化局长，还认为是明代一位迎合皇帝的知府授意伪造，以增大佛寺之雄伟壮丽。⁶ 辩为真迹的有两个原因：第一，题字极为和谐的凿刻进大佛身光上，难以想像是后来补刻的。第二，大佛洞西壁上有一首公元 1121 年⁷的题诗。诗中提到贞观年。由此可知大佛寺的凿建年代在宋朝已闻名，而非到明代才“发明”出来的。

曹剑尽管怀疑题记的真伪，他却能从中国断代史料中证明大佛寺的凿建期在唐代初期，并且把它与一桩巩固新建朝代的重要事件结合在一起：公元 618 年，即也是唐代建元之年，于浅水原（今日长武县西北五公里处）对抗薛举之战，虽然李世民之父唐高祖于是年在长安登基，但新王朝却仍未巩固。薛举势强兵盛，也想登皇位，从西边步步进逼长安。年轻的李世民被派迎战，六个月的争战之后，终于在建朝第十一个月后，大败承掌亡父大权的薛仁果。这一次年轻太子所统率的大战是先败后胜，悲惨死亡於对抗薛举大军之下的有五、六万军。⁸

曹剑单从参考书藉中猜测，大佛寺当初应称“应福寺”，乃是为了给对抗薛举阵亡的将士荐福而建。他忽略千佛洞中心柱北壁上残存一则旧题记，李淞於 1988 年夏已注意到，而笔者於 1993 年照了相（图 5）。这题记上方因又凿小龕而受损，虽然如此，从字句上还足够用来证实曹剑对建寺原由和时间所提出的论点。

题记中豳州长史武太一叙述天旱无雨，想藉歌颂大佛来滋润田畴，丰实稼积。在两小龕之间仍可识别应福寺的旧名。遗憾的是题记断残很严重，不能确定其的长短以及句子的始末。不过下行还保存了，“...(应福寺)...武圣皇帝平薛举时所置也...”唐太宗于公元 674 年改谥文武圣皇帝，公元 749 年谥文武大圣皇帝。而武太一题记中沿用古字“豳”州的写法，可断定此题记在 674 和 725 年之间刻的，（武周时期例外，因当时一般不用新体字，参见下文）。⁹

由此可知，建寺原因百年内仍为人所知，不必怀疑此说的正确性。剩余的问题只有，武圣皇帝平薛举时所置之寺是否指今日的大佛寺，或指另外的寺宇？事实上，今日长武县中初唐建的昭仁寺内有一块纪年不准的石碑，证明此小寺院是当年浅水原之战战场上建

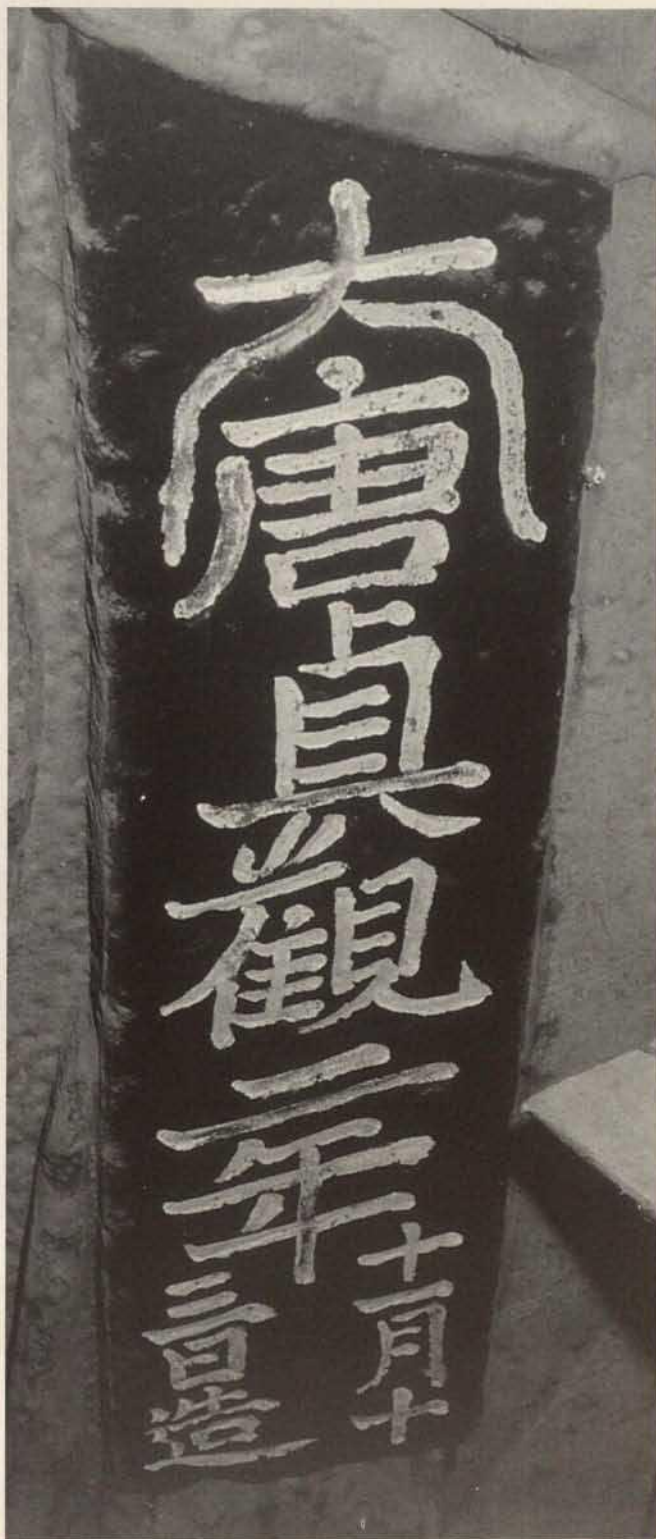


Abb. 4. Inschrift neben der linken Schulter des Großen Buddha
Fig. 4. Inscription next to the left shoulder of the Great Buddha
图 4. 大佛左肩膀的题记

kann, wie lange er eigentlich war und wo eine Zeile aufhörte oder begann. In der folgenden Zeile hat sich jedenfalls erhalten: „... der errichtet wurde zu der Zeit, als ... der heilige Kaiser des Krieges Xue Ju besiegte“. Im Jahr 674 war der posthume Name des Kaisers Tang Taizong in „Heiliger Kaiser der Literatur und des Krieges“ (Wenwu sheng huangdi) geändert worden, bevor er dann 749 in „Großer heiliger Kaiser der Literatur und des Krieges“ (Wenwu dasheng huangdi) erweitert wurde. Zieht man noch in Betracht, daß in der Inschrift des Wu Taiyi die alte Schreibweise für Binzhou benutzt wurde, so läßt sich ihre Entstehung in den Zeitraum zwischen 674 bis 725 datieren (ausschließlich der Wu Zetian-Zeit, denn die damals üblichen neuen Zeichen wurden nicht verwendet, s. unten).⁹

Es darf angenommen werden, daß knapp hundert Jahre nach der Tempelgründung der Anlaß noch weithin bekannt war, so daß an der Richtigkeit dieser Aussage nicht gezweifelt werden kann. Bleibt noch die Frage, ob es sich bei dem Tempel, der „errichtet wurde zu der Zeit, als [Tang Taizong mit posthumen Namen] heiliger Kaiser [der Literatur und] des Krieges Xue Ju besiegte“, um den heutigen Dafosi handelt oder ob noch ein anderer Tempel in Frage käme. Tatsächlich belegt eine nicht genauer datierte Stele der Ruine des Zhaorensi beim heutigen Changwuxian aus der frühen Tang-Zeit, daß dieser kleine Tempel auf dem ehemaligen Schlachtfeld in der Qianshui-Ebene gegründet wurde. Der Zhaorensi, der sich ca. 15 km nordwestlich des Dafosi befindet, war einer von sieben Tempeln, deren Gründung Tang Taizong kurz nach seiner Thronbesteigung per Edikt veranlaßte. Jeder der sieben Tempel wurde an Orten errichtet, an denen der Kaiser große militärische Siege errungen hatte. So memorierte der Zhaorensi die Schlacht gegen Xue Ju. Die Dynastiegeschichten wie auch buddhistische Quellen berichten über das Edikt des Kaisers zur Errichtung der sieben Tempel auf den Schlachtfeldern, aber in der Datierung des Ediktes weichen sie voneinander ab. Sicher ist, daß das Edikt in den ersten drei Jahren der Ära Zhenguan (627-629) erlassen wurde, wobei das zweite Jahr Zhenguan die höchste Wahrscheinlichkeit besitzt.¹⁰

Also war es nicht etwa Dafosi, sondern der viel kleinere Zhaorensi, der 628 von Tang Taizong anläßlich seines Sieges über Xue Ju gegründet wurde, und von dem die alte Inschrift auf der Nordwand des Zentralpfeilers in der Qianfodong berichtet? Nein, denn der Wortlaut der Inschrift deutet darauf hin, daß auch Dafosi anläßlich des Sieges über Xue Ju gegründet wurde, und zwar noch vor dem Zhaorensi. Das Edikt zur Gründung des Zhaorensi wurde erst 628 erlassen, und man weiß, daß der Tempel zwei Jahre später fertiggestellt war, also mehr als zehn Jahre nach der Schlacht. In der Inschrift heißt es aber: „... errichtet zu der Zeit als“ Li Shimin Xue Ju besiegte und nicht etwa „nachdem“ er ihn besiegt hatte, wie es bezüglich des Zhaorensi richtig hätte heißen müssen. Auch im Textzusammenhang ist es unwahrscheinlich, daß plötzlich von einem anderen Tempel die Rede sein soll als vom Yingfusi, der im Vorsatz erwähnt wird und dessen Buddhastatue und Klosteranlage im fortlaufenden Text gepriesen wird.¹¹

Wenn nun also die Schlacht gegen Xue Ju der Anlaß zur Gründung des Dafosi war, wie ist dann die Datierung neben der Schulter des Großen Buddha zu verstehen? Auffällig ist die genaue Datierung auf Monat und Tag. Schon allein sie läßt annehmen, daß sich die Angaben nicht etwa auf den Baubeginn des Tempels beziehen, sondern eher auf den Abschluß der ersten Phase der Bauarbeiten, verbunden wahrscheinlich mit einer Einweihungszeremonie des Großen Buddha und einer offiziellen Eröffnung des Klosters. Seit der Schlacht gegen Xue Ju im er-

674 the posthumous title of Emperor Tang Taizong had been changed into “Wenwu sheng huangdi”, before it was extended to “Wenwu dasheng huangdi” in 749. Also considering that in Wu Taiyi’s inscription the ancient characters for Binzhou are used, the text must have been written between 674 and 725, leaving out the Wu Zetian-era (because its special characters are not used, see below).⁹

Since it can be assumed that less than 100 years after the temple’s foundation the motives for it were still known, there can be no doubt that the aforementioned statement is true. The only remaining question is if the temple “...built at that time, when [Tang Taizong, posthumously called] (Wen)wu sheng huangdi subdued Xue Ju” actually was today’s Dafosi or rather another temple. Indeed, there is an undated stele from early Tang in the ruins of Zhaorensi in today’s Changwuxian that states that this small temple was founded at the place of the former battlefield in the plain of Qianshui. Zhaorensi, located ca. 15 km northwest of Dafosi, was one of seven temples founded per imperial edict shortly after Tang Taizong had ascended the throne. Each of the seven temples was built in places where the Emperor had gained great military victories. Zhaorensi commemorates the battle against Xue Ju. The dynastic histories as well as Buddhist sources mention the Emperor’s edict to build seven temples on former battlefields, but they don’t give the same dating of the edict. It is certain that the edict was issued during the first three years of Zhenguan era (627-629), most probably in the second year.¹⁰

Does that mean that it was not Dafosi, but the much smaller Zhaorensi, which was founded in 628 by Tang Taizong to commemorate his victory over Xue Ju, and which is mentioned in the old inscription on the northern wall of the central pillar in Qianfodong? No, because the inscription’s wording suggests that also Dafosi had been founded on the occasion of the victory against Xue Ju and even before Zhaorensi was founded. The edict for the foundation of Zhaorensi was issued only in 628, and it is known that the construction was completed two years later, meaning more than ten years after the battle had taken place. But the exact wording of the inscription is “...built at that time, when...” Li Shimin defeated Xue Ju, and not “after” he defeated him, which would have been correct for Zhaorensi. It is also unlikely that after mentioning “Yingfusi”, the text should suddenly report about another temple, and then continue to praise Yingfusi’s Buddha statue and monastery.¹¹

So, if the battle against Xue Ju was the occasion for Dafosi’s foundation, how is the dated inscription near the Great Buddha’s shoulder to be understood? The exact dating right down to the month and day is striking. This alone leads to the conclusion that the date does not relate to the beginning of construction, but rather to the end of the first large phase of construction in connection with some kind of consecration ceremony for the Great Buddha and an official opening of the monastery. Ten years had passed since the battle against Xue Ju in the first year Wude (618). This seems to be a realistic space of time for a project including the construction of the cave of the Great Buddha, three giant statues and a gorgeous aureole in relief. And why was the 13th day of the 11th month chosen for a consecrational ceremony? Tracing the chronology of the historical sources, it is clear that Xue Renzao, son of the late Xue Ju, surrendered to Li Shimin’s army the 8th day of the 11th month. Afterwards, the victorious prince stayed for a few days in Binzhou city, where, probably on the 12th day of the same month, the messenger sent by his father Tang Gaozu met him to deliver his congratulations.

成的。昭仁寺位于大佛寺西北，距离 15 公里，是唐太宗登基后下诏所建的七寺之一。每一寺均坐落于战胜的地点。因此，昭仁寺是追忆抗薛举之战所建的寺院。正史和各佛教书籍均记载了有关建七寺之诏，但所记下诏令的年代却有出入。可信的是，诏令下於贞观前三年内，而贞观二年的可能性最大。¹⁰

那么，公元 628 年唐太宗战胜薛举所建的寺宇非大佛寺，而是昭仁寺，而千佛洞中心柱北壁上的旧题记所指的也不是大佛寺了？不对，题记中的措辞明写大佛寺也是平薛举时所置，而且先于昭仁寺。下诏建昭仁寺于 628 年，众所周知，此寺两年后建成，在战役十多年之后。题记中所称却是“平薛举之时”李世民所置，而非平薛举“之后”。从行文语气来看，前有“应福寺”，后有对佛像及寺院的赞辞，连贯一气，当然不应该突然歌颂另外一所寺宇。¹¹

若平薛举是建大佛寺的原由，那么大佛肩旁的纪年怎么交代？正确刻凿月、日很醒目。单这种纪年方式就令人推敲，此时间指的非凿建开始之日，而是凿建工程第一期的结束日，更可能还和大佛及寺院落成的典礼有关。武德元年（618）对抗薛举之战到那时已过了十年。这段时间来完成一件建筑工程，即开凿大佛洞窟室，雕三尊巨型造像和华丽的大佛背光及其上的浮雕，是很实际的。为什么又要选 11 月 13 日举行落成典礼？追究历史资料的编年，即能得出结论，薛仁杲，薛举的儿子，于 11 月 8 日在李世民的大军下投降。之后，战胜的太子逗留幽州府数日，其父唐高祖遣派慰劳战功的使者很可能就在 11 月 12 日急驰至幽州。史籍上虽没提及，但可能推测贞观二年十一月十三日，就在大佛寺落成前十年，李世民决定，在泾河畔，战场附近，找个合适的地方雕凿大佛像建立寺院。其大小不只令人联想其父下诏所建之寺，还能继承传统，效法前朝皇帝战后追悼战亡将士，立佛教寺院。¹² 他这一举，不仅纪念战场上的胜仗，还为亡灵祈福。

各朝代的题记

大佛寺最早的题记是两则经文，一上，一下凿刻成，而且都只剩头、尾两行。¹³ 经文中间部分各因开龕被毁。下面那篇经文，《佛说温室洗浴众僧经》(T.701)，末行中有“咸”享二年岁次辛“未”（公元 671）的纪年。其上方是一篇很有名的短经，《般若波罗密多



Abb. 5. Reste der Inschrift des Wu Taiyi auf der Nordwand des Zentralpfeilers, Qianfodong

Fig. 5. Remains of Wu Taiyi's inscription on the northern wall of the central pillar in Qianfodong

图 5. 千佛洞中心柱北壁上残存的武太一题记

sten Jahr Wude (618) waren zehn Jahre vergangen. Dies ist ein realistischer Zeitraum für ein Bauprojekt, das die Anlage der Höhle des Großen Buddha, die drei Kolossalstatuen und die prächtige Aureole mit ihrem Relief umfaßte. Und warum wurde gerade der 13. Tag des 11. Monats für eine Einweihungszeremonie gewählt? Verfolgt man die Chronologie der Geschichtsquellen, so ergibt sich, daß sich Xue Renzao, Sohn des verstorbenen Xue Ju, am 8. Tag des 11. Monats den Truppen Li Shimins ergeben hatte. Danach weilte der siegreiche Prinz einige Tage in Binzhou, der Hauptstadt der Präfektur, wo ihn wahrscheinlich am 12. Tag des Monats der eilends von seinem Vater, dem Kaiser Gaozu, geschickte Bote erreichte, um ihn zu beglückwünschen. Auch wenn die Quellen in diesem Punkt schweigen, ist es doch wahrscheinlich, daß am 13. Tag des 11. Monats des 2. Jahres Zhenguan, also genau zehn Jahre vor der Einweihung des Dafosi, Li Shimin den Entschluß faßte, am Ufer des Jing-Flusses, nicht weit vom Schlachtfeld entfernt, an geeigneter Stelle eine riesige Buddhaskulptur in den Sandstein meißeln zu lassen und einen Tempel zu gründen, der es an Größe nicht nur mit den kurz vorher von seinem Vater gestifteten Tempeln aufnehmen konnte, sondern auch an eine lange Tradition anknüpfte, in der Kaiser vergangener Dynastien zum Gedenken der in Schlachten gefallenen Soldaten buddhistische Tempel gegründet hatten.¹² Er tat dies zur Erinnerung an seinen größten Sieg auf dem Schlachtfeld, aber auch zur Wiedergutmachung für die vielen Opfer seiner größten Niederlage.

Inschriften der verschiedenen Dynastien

Die ältesten Inschriften des Dafosi sind zwei Sütrentexte, die untereinander eingemeißelt worden sind und von denen sich nur noch die ersten und letzten Zeilen erhalten haben.¹³ Der gesamte mittlere Teil der Texte wurde weggebrochen, als eine Figurennische aus der Wand gehauen wurde. Der untere Text, das *Foshuo wenshi xiyu zhongseng jing* (das von Buddha gepredigte Sūtra über [die Regeln für] Mönche, die im geheizten Raum baden, T. 701), ist in der letzten Zeile in das Jahr 671 (2. Jahr [Xian]heng mit den zyklischen Zeichen xin [wei]) datiert. Direkt darüber befindet sich ein sehr bekanntes, kurzes Sūtra, das *Banruo boluomiduo xinjing* (T. 251), auch „Herzsūtra“ genannt, in der Übersetzung von Xuanzang. Es wurde vom wohl berühmtesten Mönch, Pilger und Übersetzer Chinas als letztes eines gigantischen Übersetzungsprojektes vor dem Tod des Kaisers Tang Taizong im Jahre 649 bearbeitet. Aufgrund der Anordnung der beiden Sütren kann man davon ausgehen, daß beide zur gleichen Zeit in die Westwand des Zentralpfeilers der Qianfodong gehauen wurden. Diese beiden Inschriften sind die einzigen Texte aus dem buddhistischen Kanon, die sich in Dafosi finden lassen. Vielleicht war ursprünglich geplant, mehr sakrale Texte in die Wände der Nebenhöhlen zu meißeln. Aber dann trat die Stiftung von Kultnischen in den Vordergrund.

So handelt es sich bei den meisten Inschriften aus der Tang-Dynastie (618-907) um Widmungsinschriften buddhistischen Inhalts, die zumeist gleichzeitig mit der Stiftung von Nischen und Figuren angefertigt wurden. In der Qianfodong haben sich besonders viele Inschriften aus der Ära der Kaiserin Wu Zetian (684-704), die als große Förderin des Buddhismus galt, erhalten. Schon rein optisch sind sie leicht zu identifizieren, denn in ihnen werden besondere Schriftzeichen benutzt, die die Kaiserin unter ihrer Herrschaft als Ersatz für einige der gebräuchlichsten Zeichen einführen ließ¹⁴, und die nach ihrem Tod nie wieder in

Even though the sources remain silent on this point, it is probable that on the 13th day of the 11th month of the 2nd year Zhenguan, exactly ten years before its consecration, Li Shimin decided to have a temple built and a giant Buddha carved into the sandstone of the southern bank of the Jing river, as close to the former battlefield as possible. This temple was meant to compete with the ones his father had just recently donated, and also continued a long tradition of temple foundations by emperors of previous dynasties to commemorate fallen soldiers.¹² He did so to commemorate his greatest victory in battle, but also to make amends to the many victims of his greatest defeat.

Inscriptions of various dynasties

Dafosi's oldest inscriptions are two sūtras, which are carved one underneath the other. Only the first and last few lines are preserved.¹³ All of the middle part of both texts was lost when a large niche was hewed into the wall in later times. The text below, the *Foshuo wenshi xiyu zhongseng jing* (Sūtra preached by the Buddha about [regulations for] monks bathing in the heated chamber, T. 701) is dated in the last line to the year 671 (2nd year [Xian]heng with cyclical characters xin [wei]). Right above it a famous, very short sūtra is located, the *Banruo boluomiduo xinjing* (T. 251), also called "Heart sūtra", and translated by Xuanzang. This translation, done by the most famous monk, pilgrim and translator in China, was the last one in a giant translation project shortly before Tang Taizong died in 649. Because of the arrangement of the sūtras it can be said that both were carved about the same time into the western wall of the central pillar. These two inscriptions are the only Buddhist canonical text to be found in Dafosi. Maybe the original plan was to carve more religious texts into the walls of minor caves. But then the donation of niches became more important.

Most of the inscriptions of the Tang dynasty (618-907) are dedications and are of Buddhist content. Usually they were made at the same time as the donated niches and statues. In Qianfodong, many inscriptions, in particular from the era of Empress Wu Zetian (684-704), are preserved. This Empress greatly promoted Buddhism. Inscriptions made under her reign are easily identified because they contain special characters that had been introduced to substitute some of the most common characters¹⁴, and were never used again after the Empress died. It can be said that the frequency of inscriptions and donations of statues made in the Wu Zetian-era in Qianfodong reflects the situation in all of China at this time, during which Buddhism flourished and temple foundations and giant construction projects spread everywhere.¹⁵

During the Northern Song dynasty (960-1127) it became more important to simply leave written testimony while visiting the temple. In Dafosi's Song inscriptions the names of famous statesmen who had major influence on politics can be found. Some of the inscriptions' wordings allow a glance at intrigues taking place at the imperial court at that time.

When the Northern Song dynasty fell in 1127 and the court fled to the south of the empire, Northern China including Binxian was ruled by foreign dynasties – first the Jin dynasty (1115-1234), and then the Mongolian Yuan dynasty (1271-1368). Nevertheless, the foreign rulers were pious Buddhists too. In Dafosi a lot of restoration was done during these two and a half centuries. Inscriptions exist next to many niches in minor caves, giving witness to the restoration "of the opposite niche(s)", but they are mostly undat-

Abb. 6. Obere linke Nische und Inschrift des Gao Shengxia von 698 auf dem Nordteil der Westwand des Zentralpfeilers, Qianfodong

Abb. 7. Heutiger Yingfusi am Westhang der Tempelanlage

Fig. 6. Upper left niche and inscription of Gao Shengxia from 698 on the northern part of the western wall of the central pillar, Qianfodong

Fig. 7. Today's Yingfusi in the temple complex's western slope

图 6. 千佛洞中心柱西壁北部左上方佛龛和高升夏公元 698 年的题记。

图 7. 大佛寺石窟群西边坡上的应福寺。



6



7

China verwendet wurden. Die Häufigkeit der Wu-Zetian-Inschriften und der damit verbundenen Skulpturenstiftungen in der Qianfodong spiegelt durchaus die Situation im damaligen chinesischen Reich wieder, das eine Blüte des Buddhismus und eine Welle von Tempelgründungen und großen Bauprojekten erlebte.¹⁵

Während der Nördlichen Song-Zeit (960-1127) wird es nun aber auch wichtig, schriftliches Zeugnis eines Tempelbesuches zu hinterlassen. So finden sich in den Song-Inschriften einige berühmte Namen großer Staatsmänner dieser Zeit, die die politischen Geschicke des Landes lenkten, und in der einen oder anderen Formulierung des Wortlautes blitzen höfische Intrigen und Parteilichkeit auf.

Als die Nördliche Song-Dynastie 1127 fiel und sich der Hof in den Süden des Reiches zurückzog, wurde der Norden Chinas und auch Binxian von Fremddynastien beherrscht – zunächst der Jin-Dynastie der Dschurdschen (1115-1234), dann der Yuan-Dynastie der Mongolen (1271-1368). Gleichwohl waren auch die Fremdherrscher gläubige Buddhisten. Im Dafosi muß in diesen zweieinhalb Jahrhunderten häufig restauriert worden sein. Zu vielen Kultnischen der Nebenhöhlen existieren Inschriften, die die Restaurierung „der nebenstehenden Nische(n)“, wenn auch fast immer undatiert, bezeugen. Und schließlich ist zumindest einmal, nämlich im Jahre 1333, die gesamte Aureole des Großen Buddha überarbeitet worden, wie die im Sommer 1993 entdeckte Tuscheinschrift neben dem obersten Aureolenbuddha beweist.¹⁶ Neben den vielen kleinen privaten Restaurierungen (oder vielleicht besser „Verschönerungen“) einzelner Nischen muß es also zumindest ein größeres Projekt gegeben haben.

Die meisten erhaltenen Inschriften stammen aus der Ming-Dynastie (1368-1644), die das Reich wieder unter chinesischer Herrschaft einte. Der Wortlaut ist in vielen Fällen wenig interessant und besteht oft nur aus den Angaben zu Namen, Rang, Titel des Besuchers und Datum des Besuchs. Wer es sich leisten konnte, ließ ein anlässlich der Tempelbesichtigung selbstverfaßtes Gedicht in Stein meißeln. Die Verfasser gehörten eher der lokalen Beamtenprominenz an; im Gegensatz zur Song-Zeit beehrten wichtige Persönlichkeiten des kaiserlichen Hofes den Dafosi nicht mehr mit ihrem Besuch.

Erstauulich wenig hat sich aus der Zeit der letzten chinesischen Kaiserdynastie der Qing (1644-1911) erhalten. Wichtig ist einzig die große Stele an der Außenmauer der Mingjingtai, die in der Kangxi-Ära (1662-1722) errichtet wurde und auch von Restaurierungen der vorangegangenen Ming-Dynastie berichtet.

Erschwert wird die Analyse der historischen Inschriften durch die Tatsache, daß beim Einmeißeln neuer Inschriften keine Rücksicht auf schon bestehende ältere Texte genommen wurde. Es ist nahezu die Regel, daß nach der Tang-Zeit entstandene Inschriften ältere überlagern, verdecken oder beschädigen. Aber nicht nur so wurden die alten Texte zerstört: Auch neu gestiftete Nischen und Skulpturen wurden einfach in die schon mit Inschriften versehenen Höhlenwände gehauen. Bestes Beispiel hierfür sind die beiden Sütrentexte der Qianfodong, von denen heute nur noch die ersten und letzten Zeilen übrig sind; der Rest mußte einer Gruppe aus fünf Skulpturen weichen. Besonders häufig scheint die Nordwand des Zentralpfeilers der Qianfodong umgestaltet worden zu sein. Auf ihr finden sich Inschriften aus allen Dynastien. Diese Wand war sicher ein begehrter Platz für eine neue Inschrift, fällt beim Betreten der Höhle doch sofort das Auge des Besuchers auf sie. Es kann als wahrer

ed. And as mentioned before, at least once in 1333 all of the great Buddha's aureole was done over again, as proved by the ink inscription next to the uppermost aureole Buddha that was discovered in summer of 1993. Apart from many smaller, probably private restorations (or better "beautifications") of single niches there must have been at least one major restoration project.¹⁶

Most of the preserved inscriptions date from the Ming dynasty (1368-1644), which reunited the empire under Chinese rule. In many cases the contents are of no great interest and consist only of name, rank and title of the visitor and the date of visit. Whoever could afford it, had his own poem chiselled into the stone as a celebration of his visit to the temple. These poems were more likely by local officials. Contrary to Song times, very important persons from the Imperial Court did not honour Dafosi with their visits any more.

Surprisingly little is preserved from the last imperial dynasty of Qing (1644-1911). Of significance is only a big stele on the outer wall of Mingjingtai that was erected under the Kangxi reign (1662-1722) and that also tells us about restorations done in Ming times.

The analysis of historical inscriptions is complicated by the fact that no regard has been paid to older texts while carving new ones. It is indeed very common that post-Tang inscriptions overlap or even damage the older ones. This was not the only way old texts were destroyed. New sculptural donations and niches were simply carved into cave walls that already carried inscriptions. The two sūtras in Qianfodong are a good example. Only the first and last lines have remained, the rest had to give way to a group of five sculptures. In particular the northern wall of the central pillar seems to have been done over again and again. Inscriptions from all dynasties can be found here. This wall was without doubt the favourite one for a new inscription because visitors entering the cave would look at it first. It is really pure luck that just enough of Wu Taiyi's inscription was preserved to give the key for the motives of the temple's foundation.

Historical names of Dafosi

As already mentioned, Dafosi's original name was Yingfusi. A dedicational inscription dated 698 (8th day of 4th month of first year Shengli of the Great Zhou dynasty) and made by "...*Gao Shuxia, who had in Yingfusi two sculptures of bodhisattva Kṣitigarbha made*" mentions this name for the first time. In a niche above the inscription (fig. 6) two bodhisattvas are seated in a posture called *lalitāsana*, where the foot of one leg is resting on the knee of the other, so that it can be assumed that sculptures of late 7th century have been preserved here. The aforementioned inscription of Wu Taiyi originates from the same time period. This name is mentioned once again in an inscription entitled "*Report of merits in the Western Hall of Yingfusi*" from 836 (13th day of 11th month of the first year Kaicheng¹⁷). This inscription is located in the small cave no. 5 west of Mingjingtai, which explains the expression "*western hall*".¹⁸

Looking for a temple called Yingfusi in Buddhist historical sources, only one example can be found. The biography of the monk Chengxin reports in chapter 29 of *Song Gaoseng zhuan* that as a young man he was ordained in Yingfusi¹⁹ by a monk called Zhiming, about whom nothing else is known. Chengxin lived from 727 to 802. There is no direct proof that the mentioned temple indeed was today's Dafosi. But since Chengxin and his widowed mother had moved before his ordination "into the re-

心经》，亦称《心经》，由玄奘译成。此经典是唐三藏法师於公元 649 年，唐高宗去世前，所完成的最后一部巨著。从排列上来看，两则经文同时被凿刻进千佛洞中心柱的西壁。这两则题记也是整个大佛寺中仅有的佛经。或许原来曾计划凿刻更多的经文於其他窟室中。后来，开龕造像却领先了。

因此，唐代 (618-907) 大部分的题记都是涉及佛教内容的发愿文，多半又是捐造佛龕像时所刻成的。千佛洞中留下特别多提倡佛教的女皇帝武则天时期 (684-704) 的题记。这些题记一眼就能认出，因为文中使用一些特别由武后在执政中所造的字，¹⁴ 这些字在武后去世后也不再使用。武则天时期的题记出现频繁和千佛洞中与题记有关的捐凿造像，完全反映了当时皇朝所经历的佛教盛况，风行建寺和工程浩大。¹⁵

北宋时期 (960-1127) 留下造访寺院的文字纪录是一件很重要的事。因此，在宋代题记中就有一些掌握当时政局的大官员的名字，从其行文语气中也能窥见朝廷中的朋党之争。

北宋於 1127 年亡后南迁。中国北部包括彬县在内就由外族统治。首先是女真族金朝 (1115-1234)，然后是蒙古人元朝 (1271-1368)。这些外来的统治者也都是佛教徒。在这二百多年中大佛寺常常被维修。大佛洞以外的其他窟室中的小龕附有题记，虽无纪年，仍能解说其他窟室受维修。至少就有一则公元 1333 年的题记叙述重妆整个大佛洞的大佛背光。这题记发现于 1993 年夏天，墨书于大佛背光上最高那尊化佛边。¹⁶ 除了这些小型的私人维修(或者说妆饰更恰当)小龕外，至少还有这一件较大的工程存在。

保存下来的题记大部分出自又由汉人统治的明代 (1368-1644)。行文多半很没趣，仅记访者的姓名、头衔及身份和造访的日期。有能力的，就令人把自己撰写登临佛阁的诗句凿刻入石。作者多半是地方显赫官吏。与宋代相反的是，朝显要不再亲临大佛寺。

令人惊异的是清代 (1644-1911)，亦即中国最后一个皇朝的题记保存得很少。重要的是一块唯一钳进明镜台外墙上的大石碑，刻于康熙年间 (1662-1722)。文中提及明代维修之事。

要分析这些历代题记很困难，主要的原因是，凿刻新题记时不顾虑已经刻上的文字。唐代以后的题记侵



Abb. 8. Rechter Bodhisattva der Dreierkonfiguration des Yingfusi

Fig. 8. Bodhisattva on the right in the configuration in Yingfusi

图 8. 应福寺内三尊造像中的右边菩萨

Glücksfall gelten, daß von der Inschrift, die den Schlüssel zum Anlaß der Tempelgründung liefert, gerade genug erhalten geblieben ist.

Die historischen Namen des Dafosi

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß der ursprüngliche Name des heutigen Dafosi „Yingfusi“ gewesen ist. Die früheste erhaltene Erwähnung dieses Namens findet sich in der 698 (8. Tag des 4. Monats des 1. Jahres Shengli der Großen Zhou-Dynastie) datierten Widmungsinschrift des „... *Gao Shuxia, der im Yingfusi zwei Skulpturen des Bodhisattva Kṣitigarbha hat machen lassen.*“ In der über der Inschrift befindlichen Nische (Abb. 6) sitzen sich zwei Bodhisattvas in der nachdenklichen Sitzhaltung (*lalitāsana*), bei der der Fuß eines Beines auf dem Knie des anderen aufliegt, gegenüber, so daß man davon ausgehen kann, daß sich hier die Skulpturen des späten 7. Jahrhunderts erhalten haben. Aus dem gleichen Zeitraum stammt ebenfalls die Inschrift des Wu Taiyi. Ein weiteres Mal wird der Name erwähnt in der „*Bericht über Verdienste der westlichen Halle des Yingfusi*“ betitelten Inschrift aus dem Jahr 836 (13. Tag des 11. Monats des 1. Jahres Kaicheng¹⁷). Die Inschrift befindet sich in der westlich der Höhle des Großen Buddha gelegenen kleinen Höhle Nr. 5, was den Ausdruck „*westliche Halle*“ erklärt.¹⁸

Sucht man in den buddhistischen Quellen nach einem Tempel namens Yingfusi, so findet man nur ein einziges Beispiel. Im 29. Kapitel des *Song Gaoseng zhuan* wird in der Biographie des Mönches Chengxin berichtet, daß dieser in jungen Jahren bei dem Dharmameister Zhiming, über den weiter nichts bekannt ist, im Yingfusi ordiniert wurde.¹⁹ Chengxin lebte von 727 bis 802. Es gibt zwar keine eindeutigen Anhaltspunkte, daß es sich bei dem erwähnten Tempel um den heutigen Dafosi handelt, aber da Chengxin vor seiner Ordination mit seiner verwitweten Mutter „in das östlich des großen Bogens des Gelben Flusses gelegene Gebiet“ gezogen war, ist es immerhin wahrscheinlich.

Was bedeutet der alte Name des Tempels, Yingfusi? Rein buddhistisch gelesen, bezieht sich „ying“ auf die Antwort oder Erwiderung eines Bodhisattvas oder Buddha, an den sich zuvor ein Gläubiger gewandt hat (in einer Geisteshaltung, die im Chinesischen als „gan“ bezeichnet wird). „Fu“ könnte am einfachsten mit „Glück“ übersetzt werden. Es bezieht sich im säkularen Bereich auf ein langes Leben, Gesundheit und Wohlstand; im buddhistischen Kontext auf erworbene Verdienste, die Garant für eine bessere Wiedergeburt (z.B. in einem Paradies) und für ein stetes Voranschreiten auf dem Weg zur Erleuchtung sind. Somit wäre „Yingfusi“ ungefähr mit „[Buddha] erwidert mit Verdiensten-Tempel“ zu übersetzen.

Cao Jian leitet den Namen von dem Begriff „jianfu“ her. „Jian“ bedeutet von alters her mit Getreide ein Opfer für die verstorbenen Ahnen darbringen; das „fu“ der Verstorbenen besteht in einer Wiedergeburt im Paradies. Diese Deutung stellt eine Verbindung mit dem Anlaß der Tempelgründung her, der Wiedergutmachung für die vielen grausam ums Leben gekommenen Soldaten der Schlacht in der Qianshui-Ebene. Da sich „jian“ auf Ahnenopfer in der eigenen Familie bezog, sei dieses Wort für den Tempel, der dem Seelenheil aller gefallener Soldaten, auch der feindlichen, geweiht war, unpassend gewesen, so daß es durch das allgemeinere „ying“ ersetzt wurde.²⁰ In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß der Große Buddha des Dafosi den Buddha Amitābha darstellt, wie er, flankiert von den Bodhisattvas Mahāsthāmaprāpta und Avalokiteśvara, in seinem

gion east of the bow of the Yellow River“ it is at least possible.

What is the meaning of the ancient name of the temple, Yingfusi? In Buddhist terminology „ying“ is the response of a Buddha or bodhisattva to a worshipper who has addressed him in a state of mind known as „gan“ in Chinese. The simplest way of translating „fu“ would be „happiness“. In every day language, „fu“ means longevity, health and wealth; in Buddhism it means accumulated merits, which guarantee better rebirth (in paradise, for example) and no return on the way to enlightenment. This way „Yingfusi“ might be translated „[Buddha] responding with merits temple“.

Cao Jian derives the name from „jianfu“. Since ancient times, „jian“ means to make a sacrifice for the ancestors with corn. The resulting „fu“ for the ancestors consists of a rebirth in paradise. This interpretation is connected to the occasion of the temple's foundation, meant to be a compensation for all those cruelly killed soldiers of the Qianshui battle. Since „jian“ only relates to sacrifices made to ancestors of one's own family, this word was not appropriate for a temple dedicated to the souls of all fallen soldiers, including those of the enemy. For that reason it was substituted by the more general expression „ying“.²⁰ At this point it might be recalled that the Great Buddha of Dafosi is Buddha Amitābha residing in his paradise, the „Pure Land of the West“, and accompanied by his bodhisattvas Mahāsthāmaprāpta and Avalokiteśvara. This aspect of Amitābha worship became very popular in Tang times. The aim of the worshippers was to accumulate enough merits in this life to be reborn directly in Amitābha's paradise. It might be supposed that Dafosi's foundation was meant to clear this way for the fallen soldiers.

The old name Yingfusi has been preserved up until this present day in one part of the temple. It is written on a stone tablet above the entrance to a cave in the western slope (fig. 7). The narrow interior is almost full with three standing statues of approximately 6 to 8 m in height, one Buddha and two bodhisattvas. Since the statues are in a very poor state of preservation and several layers of clay and paint over the core of stone give proof of their continued remodelling, they are not to be dated on stylistic grounds. But it is striking that the two bodhisattvas look very similar to their counterparts in the cave of the Great Buddha, almost as if they were meant to imitate them (fig. 8). Maybe these statues originate from the time when the temple's name was changed, and by giving the old name to the cave it should be saved from falling into oblivion.

The earliest inscription mentioning the temple's new name is located on the entrance wall to the western chamber of cave no. 6 (fig. 9) and is dated to the year 1068 (year with cyclical characters wu shen of era Xining). It reads:

“*Travelling in the four Circuits²¹, An Di has in more than thirty years often come to Qingshou [temple]; now that [he] is in charge of Xinping, [he] climbed the hall of the statue again.*”

According to the wording of the inscription the temple was called for more than thirty years „Qingshousi“, but this name is not to be found in earlier inscriptions. Even the author, An Di, who „often“ came to Binzhou, waited for more than thirty years before he finally had it carved into stone. What had happened?

An Di was a nephew of An Jun, a high-ranking official serving Emperor Renzong (reigning from 1022-1063). The same Emperor Renzong initiated splendid birthday celebrations for his (step-)mother Liu Taihou two times each year (on her actual birthday and also the first day of the new year). „Qingshou“ means „birthday congratulations“. The renaming of Yingfusi into Qingshousi has to be understood as a result of these

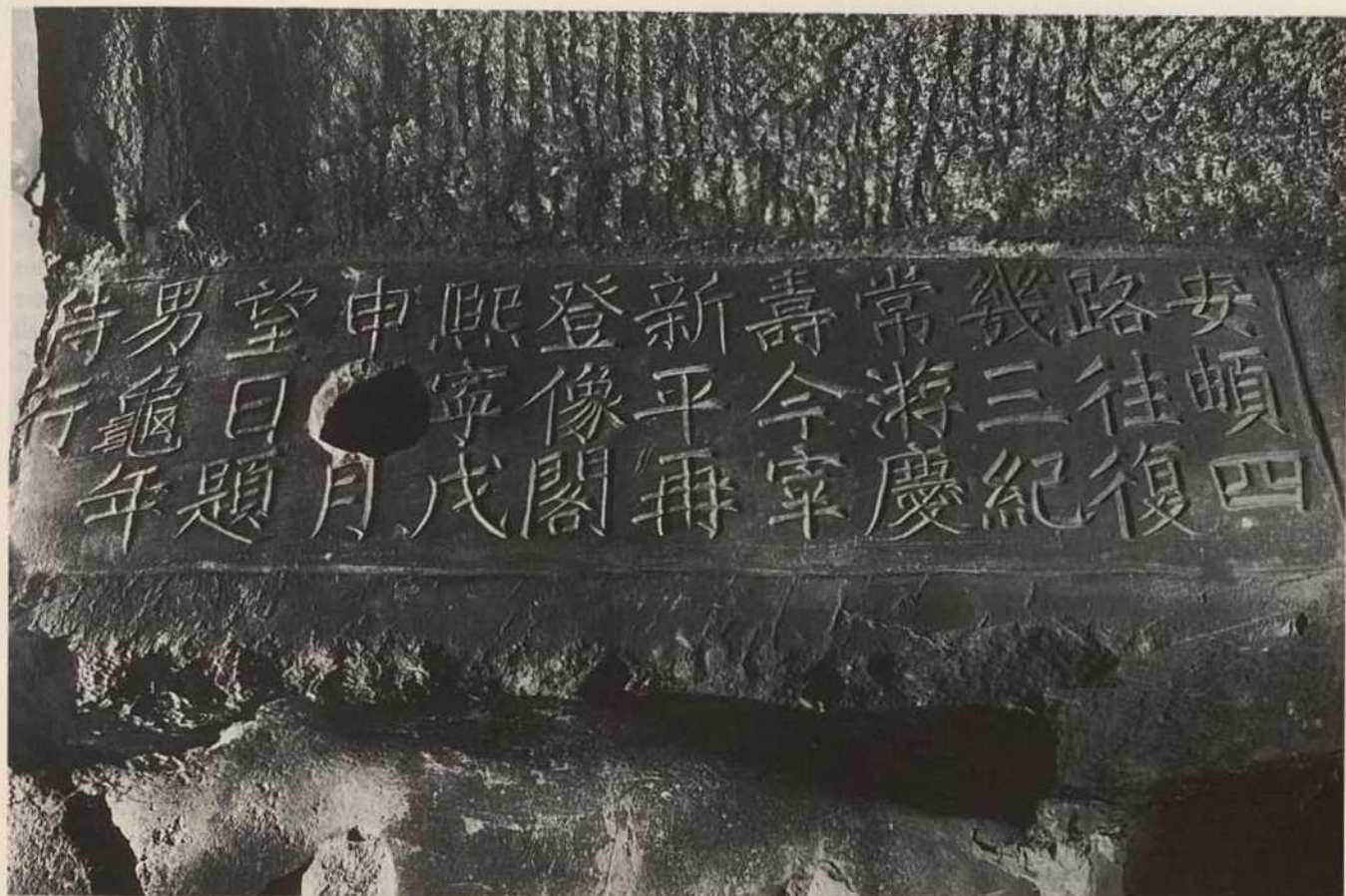


Abb. 9. Inschrift des An Di von 1068 auf der Ostseite des Eingangs im Westraum der Höhle Nr. 6

图9. 第六窟西室入口的东边壁上的题记，安頓题于公元1068年

Fig. 9. Inscription by An Di from 1068 on the eastern side of the entrance to the western chamber, cave no. 6

犯、覆盖住或是甚至损坏旧有题记，这已几乎形成了惯例。旧有文字不仅是这样的被破坏：新捐献的佛龕造像也常直接凿雕进已经刻有文字的岩壁。这一方面最好的实例就是在千佛洞中的那两篇经文。他们如今只保存了头、尾的两行，其余的文字均被五尊造像龕占据住了。大佛洞中心柱的北壁最为后人重新妆修。上面原存有的各朝代所铭刻的题记。这块一岩壁自然是为后人重刻题记最受欢迎的地方，当访客一进洞窟，他们的眼光立刻会投向它。那则残断的题记能够保存下来，并且刚够用来诠释大佛洞开凿的原因，真可说是幸运之至。

大佛寺历代寺名

上面已提出，今日的大佛寺原名“应福寺”。最早提到这个名字的是武周圣历年四月八日(公元698年)的题记，其中刻“幽州新平县丞高升夏於应福寺造地藏菩萨两躯”。题刻上面有二菩萨结半跏趺坐的佛龕(图6)，想来该就是七世纪末留传下来的造像。武太一的题记也刻自这段时间。第二次提到这名字是在“应福寺西阁功德记”为题，记于开成元年十一月十三日¹⁷(公元836年)的题记中。这则题记题于大佛洞的西边小窟室第5号窟中，“西阁”就因此得以解释。¹⁸

Paradies, dem „Reinen Land des Westens“, residiert. In der Tang-Zeit wurde dieser Aspekt des Amitābha-Kultes äußerst populär. Die Gläubigen hofften, in diesem Leben genug Verdienst ansammeln zu können, um nach ihrem Tod direkt im Paradies des Amitābha wiedergeboren zu werden. Es ist deshalb nicht abwegig anzunehmen, daß die Gründung des Yingfusi den gefallenen Soldaten nachträglich diesen Weg ebnet sollte.

Der alte Name Yingfusi hat sich bis heute in einem Teil des Dafosi erhalten. Eine enge, hohe Höhle des Westhangs der Anlage, die einen etwa 6m hohen stehenden Buddha und zwei nur wenig kleinere Bodhisattvaskulpturen beherbergt, trägt diesen Namen auf der Steintafel über dem Eingang (Abb.7). Da die Skulpturen in einem sehr schlechten Erhaltungszustand sind, und an vielen Stellen der grob behauene steinerne Kern bloßliegt, lassen sie sich nach stilistischen Kriterien kaum datieren. Auffallend ist jedoch, daß die beiden Bodhisattvafiguren stark den Bodhisattvas in der Höhle des Großen Buddha ähneln, so als ob sie diesen nachempfunden seien (Abb. 8). Vielleicht wollte man in der Song-Zeit nach der Namensänderung des Tempels den ursprünglichen Namen nicht in Vergessenheit geraten lassen, so daß man eine neu angelegte Höhle nach ihm benannte.

Die früheste Inschrift, die den neuen Tempelnamen erwähnt, befindet sich auf der Eingangswand des Westraumes der Höhle 6 (Abb. 9) und ist datiert in das Jahr 1068 (Ära Xining, das Jahr mit den zyklischen Zeichen wu shen). Sie lautet:

„Auf Reisen in den vier Bezirken²¹ kam An Di in mehr als dreißig Jahren oft am Qingshou[-Tempel] vorbei. Nun, da er Xinping vorsteht, hat er noch einmal die Halle der Buddhastatue erstiegen.“

Nach dem Wortlaut der Inschrift hieß der Tempel schon seit drei Jahrzehnten „Qingshousi“, aber es findet sich keine frühere Inschrift, die diesen Namen erwähnt. Auch ihr Verfasser, An Di, hatte sich mit dem Einmeißeln der Worte dreißig Jahre lang Zeit gelassen, obwohl er „oft vorbeigekommen“ war. Was war passiert?

An Di war ein Neffe des An Jun, eines hohen Beamten unter Kaiser Renzong (reg. 1022-1063). Dieser Kaiser hatte zu Ehren seiner Stiefmutter Liu Taihou prachtvolle Geburtstagszeremonien ins Leben gerufen, und zwar zweimal pro Jahr, einmal an ihrem Geburtstag und einmal zu jedem ersten Tag des neuen Jahres. Die Geburtstagszeremonien wurden im ganzen Reich abgehalten. „Qingshou“ bedeutet „zum Geburtstag gratulieren“. Die Änderung des Tempelnamens von Yingfusi in Qingshousi ist im Zusammenhang mit den kaiserlich angeordneten Geburtstagszeremonien zu verstehen, die an einem heiligen Ort wie einem Tempel abgehalten wurden. Zu der Zeit, als die Geburtstagsfeierlichkeiten für die Kaisermutter ihren Höhepunkt erreichten, gehörte Binzhou zum Verwaltungsgebiet des An Jun, weshalb anzunehmen ist, daß er für die Namensänderung des Tempels in Qingshousi verantwortlich ist.

Nach der Biographie des An Jun (in den *Song Shi*, Kapitel 323) hatte dieser als Lehrer eine sehr enge Beziehung zu Kaiser Renzong. Unter der einflußreichen Kaisermutter Liu Taihou machte er sehr schnell Karriere. Erst nach dem Tod Liu Taihous im Jahr 1033 erfuhr Kaiser Renzong, daß sie nur seine Stiefmutter gewesen war. Am Hof kam es zu Machtkämpfen zwischen den Günstlingen der verstorbenen Liu Taihou und ihren Feinden, in denen der Kaiser aufgerieben wurde. Auch An Jun wurde nach ihrem Tod verleumdet und degradiert, kam aber dank seiner guten Beziehung zum Kaiser wieder zu seinem alten Rang. Aber bis es soweit war, haben er und sein Neffe An Di aus Trotz und verletztem Stolz abgewartet, bis sie ihre Namen in

birthday celebration ceremonies that were held all over the empire. When these ceremonies reached their peak, Binzhou was part of the circuit administrated by An Jun. For that reason he might be held responsible for the changing of the name into Qingshousi.

As reported in his biography (chapter 323 of *Song Shi*), An Jun used to be the Emperor's teacher. He also was promoted by the Emperor's mother, the powerful Liu Taihou. Only after her death in 1033 did Emperor Renzong find out that she was his step-mother. At court, the Pro- and Anti-Liu Taihou-parties were fighting for political power. An Jun was at first slandered and degraded but, thanks to his old friendship with the Emperor, was rehabilitated later on. Until his honour was restored however, he and his nephew waited to carve their names into the stone of the "temple of birthday congratulations".

So "Qingshousi" was politically a very delicate matter. That offers an explanation why the oldest preserved Song inscriptions, that are dated to the year 1041, don't mention this name. Only one of them (fig. 10) gives a hint. It reads:

"The Auxiliary Academician of the Bureau of Military Affairs, newly Prefect of Weizhou and also concurrently serving as Area Commander in Chief of Jingyuan Circuit, Supervisor Wang Yan, received an [imperial] edict to move from Bingzhou to administer Pingliang Prefecture (dao). Leaving the suburbs of Bin [he] travelled to this pure mansion. Recorded the 7th day of the second month of spring of the second year Kangding (1041), cyclical characters xin yi."

The famous court official Wang Yan diplomatically avoids mentioning the temple's name by calling it "this pure mansion". At the time of his visit, Liu Taihou had been dead for only eight years. By not mentioning the temple's name, Wang Yan tried to keep himself out of trouble.²² For the same reason the most prominent visitor of Qingshousi in Song times, the Emperor's counsellor Wang Su, only left a few lines. His inscription in cave no.6 only gives his title, name, and date of visit in 1045 (6th day of 5th month in the year with cyclical characters *yi you* of Qingli era).

Two more inscriptions give proof to the temple's name in Song dynasty: On the eastern wall of the small cave no.5 can be read: *"On the last day of the second month of fall of the year Xining, cyclical characters bing chen (1076), Song Tangfu from Luoyang travelled to Qingshou"* and the full name "Qingshousi" appears once again on an inscription dated "4th year Xuanhe (1122)" on the western wall of the eastern entrance to Qianfodong. "Qingshousi" has remained until now the official name of Dafosi. It can be seen written on a tablet on the pavilion on top of Mingjingtai (fig. 11).

The present name of Dafo-temple possibly came into use in Ming times and obviously was derived from the term "Dafoge (Hall of the Great Buddha)", which is documented for the first time in an inscription from 1487 (Chenghua cyclical characters *ding wei*) on the northern wall of the central pillar, where many Ming inscriptions are located. Previously only the term "Xiangge (Hall of the statue)" had been in use. In another inscription on the northern wall of the central pillar we even find:

"On the 19th day of the 6th month of the 42nd year Jiaqing (1563) the Administration Vice Commissioner of Shaanxi province Wang Bengu from Xingtai, the Assistant Surveillance Commissioner [of Shaanxi Province] Zhao Wenyao from Laiyang, together climbed the Hall of the Great Buddha and visited the Thousand Buddha cave. So the cave's wall was inscribed to record year and month. Written by [Zhao] Wenyao."

历代佛教典籍中只能找到一个寺名叫“应福寺”的例子。宋高僧传卷第二十九 (T.2061), 唐南狱澄心传中报导, 澄心 (727-802) “投应福寺智明法师, 求教助披削。”虽然没有明确的迹象说明那应福寺就是今日的大佛寺, 但是澄心在剃度前曾随寡母迁移“至河内”——黄河河套之东。所以可能性至少也存在。

应福寺这个旧名称有何含意? 从佛教的字义来看, “应”字指佛或菩萨对其信仰者所求之答或覆 (一种心灵状态, 中文称之为“感”)。“福”字最简单的说就是“幸运”。凡间的意思指寿、康和富; 佛界指的是功德, 保证较好的轮回 (如转世人极乐世界) 以及进入悟道。因此, 应福寺大概就能解说成“(佛)覆功德寺”。

曹剑引用“荐福”之词诠释寺名。“荐”字引申为以新熟的五谷祭祀祖考, 死者之“福”在于往生极乐世界。这种含意就和建寺原因连结在一起。给惨死于浅水原战役的将士超度。但“荐”字仅限自家祠堂中的祭物, 若用到寺院上, 得扩大招亡对象, 也得包括敌方的冤魂, 就不合适了。不如改用一般化的“应”字。¹⁹在这种含义之下自然想到, 大佛寺的大佛体现阿弥陀佛, 就象他主宰于“西方净土”中, 由大势至和观世音菩萨胁侍。唐代信仰阿弥陀佛的这种观点非常普遍。信徒希望生时累积够功德, 以便死后能直接往生于阿弥陀佛国。因此, 把建寺的原因推测成超度阵亡将士之魂, 使上往生之路, 该不会很奇怪。

应福寺的旧名还保存在今日大佛寺的一石窟中。此石窟群西边岩坡上有一又窄又高的石窟室, 里面供奉一尊约 6 米高的立佛和二尊稍小点的菩萨。其入口上方的石板上便凿刻此名 (图 7)。造像现状恶劣, 很多地方露出石胎, 便难以风格断代。但很醒目的是, 二尊菩萨和大佛洞内的菩萨十分相似, 好象就是仿造似的 (图 8)。也许宋代更改此寺名时, 为了避免原来名称被遗忘, 而另凿新窟以此命名。

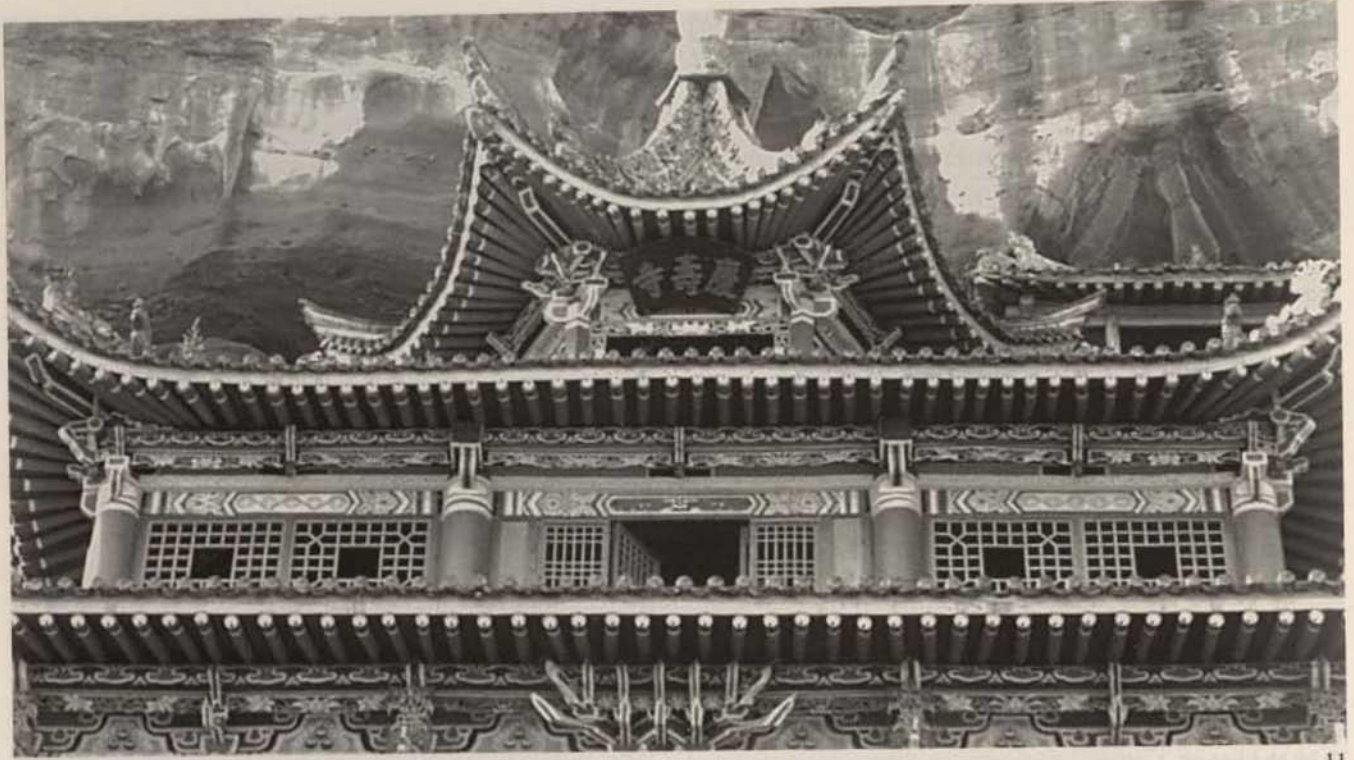
新寺名首次出现于熙宁戊申 (公元 1068) 的题记中, 题刻于第 6 号窟西室的入口岩壁上 (图 9)。内容如下: “安嶼四路²⁰往复, 几三纪, 常游庆寿, 今宰新平, 再登像阁。”按其行文, 此寺三十多年来即称“庆寿寺”, 但仍无更早的题记提及此名。就是此文撰者安嶼虽然时“常游庆寿”寺, 三十多年间欲没凿刻文字。到底怎么了?



Abb. 10. Inschrift des Wang Yan von 1041 auf dem 2. Abschnitt der Westwand, Qianfodong

Fig. 10. Inscription by Wang Yan from 1041 on the second section of the western wall, Qianfodong

图 10. 千佛洞西壁第二部分上的题记, 王沿题于公元 1041 年



11

den Felsen des „Geburtsgratulationstempels“ einmeißeln ließen.

Der Name „Qingshousi“ barg also politischen Sprengstoff. Das erklärt, warum die frühesten song-zeitlichen Inschriften des Dafosi, die in das Jahr 1041 datiert sind und von denen sich einige erhalten haben, den Tempelnamen nicht erwähnen. Nur eine (Abb. 10) enthält einen Hinweis. Sie lautet:

„Das Mitglied der Akademie des Verteidigungsministeriums, der neue Präfekt von Weizhou, zur Zeit auch tätig als Oberbefehlshaber des Bezirks von Jingyuan, Inspektor Wang Yan, erhielt ein [kaiserliches] Edikt, sich von Binzhou nach der Präfektur Pingliang zu begeben. Nachdem er die Vorstädte verlassen hatte, kam er zu diesen reinen Hallen. Aufgezeichnet am 7. Tag des 2. Frühlingsmonats des 2. Jahres Kangding (1041) mit den zyklischen Zeichen xin yi.“

Der wichtige Hofbeamte Wang Yan bemühte sich diplomatisch, den Tempelnamen nicht zu nennen, statt dessen umschreibt er ihn mit „diesen reinen Hallen“. Zur Zeit seines Besuchs war Liu Taihou erst acht Jahre tot. Indem er den Namen „Qingshou“ vermied, versuchte Wang Yan, sich aus den Kämpfen der Hofcliquen herauszuhalten.²² Aus dem gleichen Grund faßte sich auch der berühmteste Besucher des Qingshousi in der Song-Zeit, der hohe Beamte und Berater des Kaisers, Wang Su, sehr kurz. Seine Inschrift in der Höhle 6 gibt nur den Titel, den Namen und den Tag seines Besuchs im Jahr 1045 (am 6. Tag des 5. Monats im Jahr mit den zyklischen Zeichen yi you der Ära Qingli) an.

Nur in zwei späteren Inschriften wird der Name des Tempels noch erwähnt. Auf der Westwand der kleinen Höhle 5 heißt es: „Am letzten Tag des zweiten Herbstmonats im Jahr mit den zyklischen Zeichen bing chen der Ära Xining (1076) reiste Song Tangfu aus Luoyang zum Qingshou[Tempel]...“ Auch 1122 (4. Jahr Xuanhe) wird in der Qianfodong der volle Tempelname nochmals genannt. „Qingshousi“ ist bis heute der offizielle Name des Dafosi geblieben. Er prangt noch heute auf einer Tafel am Pavillon des obersten Stockwerks der Mingjingtai (Abb.11).

Abb. 11. Pavillon der Mingjingtai mit Tafel „Qingshousi“

Fig. 11. Pavilion on top of Mingjingtai with tablet „Qingshousi“

图 11. 明镜台亭上那方“庆寿寺”额

Fifteen years later in the 16th year Wanli (1588), some other visitors of the temple refer to it as „Great Buddha Grottoes (Dafu shidong)“.

Analysing ranks and titles of visitors and donors as listed in inscriptions, conclusions can be drawn about Dafosi's significance during the centuries. As will be shown below, even members of the imperial family of Wu Zetian are to be found amongst donors in the first century after the temple's foundation. For the next 300 years only very few new inscriptions were made. Following the renaming into Qingshousi under the reign of Emperor Renzong, the temple was upgraded again and was afterwards honoured with the visits of high ranking court officials. In Ming times, Dafosi was still popular. This fact is proved by the largest group of inscriptions still in existence today. But in contrast to high Song officials, Ming visitors were mostly employed on district and subprefectural levels and rarely on provincial level. Dafosi had become a scenic spot where literati left their poems in versed calligraphy. Stone tablets and steles were therefore erected outside Mingjingtai. The walls of the minor caves were already full with inscriptions and donations made in various centuries and overlapping each other.

安頔是仁宗皇帝 (1022-1063) 显要高官安俊的侄子。这位皇帝每年安排两次上寿其继母刘太后，一次于其生日，一次于正月初一。寿仪式举国同贺。“庆”顾名思义即“庆祝生日”。应福寺更名为庆寿寺就该与皇帝所安排的，在各圣地和寺院所举行的祝寿仪式有关。太后的庆寿仪式达到高潮时，安俊正统辖邠州地区。因此，可以说改称庆寿寺之事由他负责。

据安俊传 (宋史, 卷三百二十三) 载: 安俊, 将家子, 谨厚, 选为太子资善堂祗候, 因此从小就与仁宗结下特殊关系。又受太后赏识, 官运亨通, 直到刘太后于公元 1033 年去世后, 仁宗才得知刘太后非其生母。朝廷尊后派和反后派又开始斗争。安俊在太后死后, 先被诽谤, 再被罢官, 后又因仁宗关系复官。经这场朋党相争, 安俊和其侄安頔就更固执, 待了一段时日, 再让他们的名字刻入“庆寿寺”的岩壁上。

“庆寿寺”之名隐埋了政治炸药。大佛寺宋代早期的题记, 如纪年于公元 1041 年等, 所以没提寺名就可以明白了。其中只有一则 (图 10) 隐含指示:

“枢密直学士新知渭州兼管勾泾原路部署公事王沿受诏, 自并州移典平凉道, 出邠郊, 游是精舍, 康定二年辛巳春二月七日 (公元 1041) 题。”

当朝中枢大臣王沿也费心避不提寺名, 用“精舍”取代之。他游此寺时才离刘太后逝世八年。王沿之所以避谈“庆寿”之名就是要摆脱朝廷的朋党之争。²¹ 宋代最有名的庆寿寺游客, 皇帝的亲信顾问王素, 出基于同一原因, 题刻简短。其题于第六号窟中, 只记有头衔、名字和来访的日期: “天章阁侍制王素过此, 庆历乙酉五月六日题”。

只有后来的两则题记提到庆寿寺的名字。第 5 号窟西壁上题到: “洛阳宋唐辅熙宁丙辰岁仲秋晦日游庆寿寺观...” 公元 1122 年 (宣和四年) 也在千佛洞题上完整的寺名。“庆寿寺”直到现在仍是正式的寺名。他依旧闪烁於明镜台上一方匾额上, 就悬挂在最高那层楼阁中 (图 11)。

今日通称的大佛寺, 明代才开始使用, 大概沿袭大佛阁之称。这名称首次录於公元 1487 年的题记中, 之前只称第一号窟为“像阁”。另一则题于千佛洞中心柱的北壁上:

“嘉靖四十二年六月十九日陕西布政司参政邢台王本固, 按察司副使莱阳赵文耀...同登大佛阁, 历千佛洞, 因题洞壁以志岁月云。文耀书。”

十五年后, 纪年万历十六年 (公元 1588) 的一则题记上称此寺为“大佛石洞”。

评鉴游客和供养人在题上所冠的头衔和官阶, 就能明白大佛寺百年间所占的地位。下列还要提出, 寺院凿建后的一百年间还有供养人出身武则天家族的豪门。此后三百年间几乎没有题记留下。直到宋仁宗时, 改名为庆寿寺之后, 才又有显要高官来朝拜。到了明代游客更多, 大部分题记就是这时凿刻的。但是明代的访客, 就不象宋代是朝廷重臣, 只是一此县吏, 少有州级的高官。大佛寺成为郊游地点。成为骚人墨客留言刊石的胜地。因此, 石窟室外也凿刻石质匾额、陈列石碑。大佛洞以外的窟室百年来互相重叠刻满题记、凿尽佛龕。

千佛洞的捐造

从题记中很少能辨识出与之相关的佛龕, 这种题记与佛龕相属的捐造龕要算武则天时期最多。千佛洞中最早的此类佛龕就是东边入口的西壁 (图 12) 最上面的二尊半跏趺坐、着袈裟的造像龕。其下两则题记显然属于此窟, 能正确断出造像凿雕的年代。第一则题记叙述神智捐造于“大周长寿二年 (公元 693) 岁在癸巳七月十五日”。第二则记道: “大周长寿三年岁次甲午四月八日中大夫行邠州, 司马弟子李承基敬造”, 即次年公元 694 年所题。这二尊造像到底是谁? 只有菩萨结半跏趺坐, 但他们又着袈裟, 露出一肩, 而且平常也只有佛才毫无装饰。

在中心柱东壁最上面的佛龕上就有六尊同样装扮的造像 (图 13)。龕下几则武则天时期凿刻的题记与之相关, 目前只能辨识出前面三则, 后二则几乎全破坏了。全都纪年于证圣元年 (公元 695)。第一则记道: “元思口敬造地藏菩萨一躯...” 其余造像也是地藏菩萨, 分别由元海和元会以及云景嘉敬造。最后两尊菩萨就和已经难以辨识的两则题记有关了。

事实上, 也只有地藏菩萨以着袈裟的形象被表现出来。最常见的图像是执法杖或持宝珠。²² 结半跏趺坐



Abb. 12. Zwei Bodhisattvas in lalitāsana und Inschriften des Mönches Shenzhi von 693 und von Li Chengji von 694 auf der Westseite des östlichen Eingangs, Qianfodong

Fig. 12. Two bodhisattvas in lalitāsana and inscriptions of the monk Shenzhi from 693 and of Li Chengji from 694 on the western side of the eastern entrance, Qianfodong

图 12. 千佛洞东边入口的西壁上，两尊结半跏趺坐菩萨和公元 693 年神智及公元 694 年李承基的题记

Abb. 13. Obere Nische mit sechs Ksitigarbhas und Inschriften von 695 auf dem Nordteil der Ostwand des Zentralpfeilers, Qianfodong

Fig. 13. Upper niche with six Ksitigarbhas and inscriptions from 695 on the northern part of the eastern wall of the central pillar, Qianfodong

图 13. 千佛洞中心柱东壁北部上方六尊地藏菩萨造像龕和公元 695 年题记

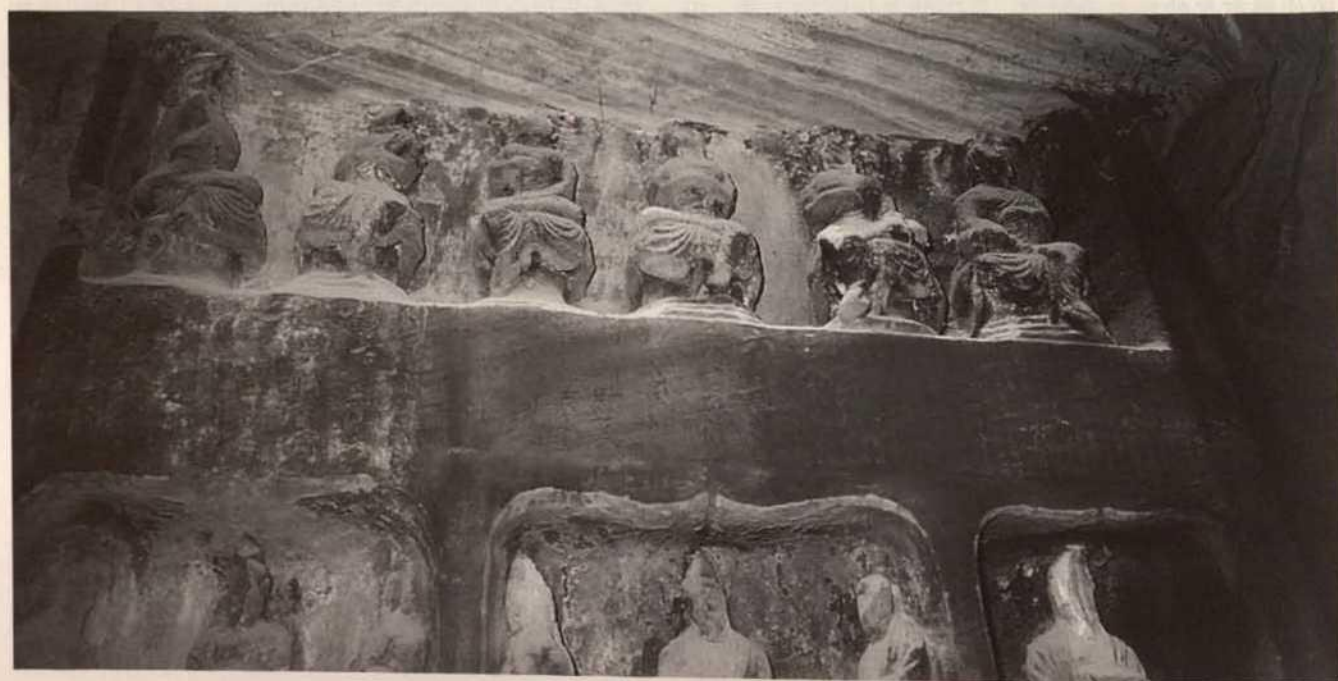




Abb. 14. Stiftungen des Li Qi und der Prinzessin des Distrikts Pengcheng von 702 auf dem letzten Abschnitt der Westwand, Qianfodong
Fig. 14. Donations made by Li Qi and the Princess of Pengcheng district from 702 on the last section of the western wall, Qianfodong
图 14. 千佛洞西壁最后一部分，公元 702 年由李齐和皇堂侄女彭城县主敬造

Der heute übliche Name Dafosi hat sich erst in der Ming-Zeit eingebürgert und wurde wohl von „Dafoge“ (Halle des Großen Buddha) abgeleitet. Dieser Begriff ist zum ersten Mal in einer Inschrift aus dem Jahr 1487 dokumentiert. Davor war für die Höhle 1 nur „Xiangge“ (Halle der Statue) in Gebrauch gewesen.

Des weiteren wird auf der Nordwand des Zentralpfeilers der Qianfodong berichtet:

„Am 19. Tag des 6. Monats des 42. Jahres Jiaqing (1563) er-
stiegen der Vizeverwaltungs-kommissar der Provinz Shaanxi,
Wang Bengu aus Xingtai, und der stellvertretende Aufsichts-
kommissar [der Provinz Shaanxi] Zhao Wenyao aus Laiyang ge-
meinsam ... die Halle des Großen Buddha (Dafoge) und besuch-
ten die Höhle der Tausend Buddhas (Qianfodong). So wurde
[diese Inschrift] in die Höhlenwand gemeißelt, um Jahr und Tag
aufzuzeichnen. Geschrieben von [Zhao] Wenyao.“

Fünfzehn Jahre später, im 16. Jahr Wanli (1588), bezeichnet eine andere Inschrift den Tempel als „Höhletempel des Großen Buddha (Dafoshidong)“.

Bewertet man die Ränge und Titel der Besucher und Stifter, wie sie in den Inschriften angegeben werden, so lassen sich Rückschlüsse auf die Bedeutung des Dafosi im Laufe der Jahrhunderte ziehen. Wie noch gezeigt werden wird, finden sich im ersten Jahrhundert nach der Tempelgründung sogar die Namen von Mitgliedern der Familie der Kaiserin Wu Zetian unter den Stiftern. Aus den nächsten dreihundert Jahren haben sich dann kaum Inschriften erhalten. Erst mit der Umbenennung in Qingshousi unter Kaiser Song Renzong wurde der Tempel wieder aufgewertet und durch Besuche hoher Beamter geehrt. Auch unter den Ming wurde der Tempel häufig besucht, denn die größte Gruppe erhaltener Inschriften stammt aus dieser Periode. Aber im Gegensatz zu den höfischen Beamten der Song-Zeit waren die Besucher der Ming-Zeit zumeist auf Distrikts- oder Subprä-fektur-sebene angestellt und nur selten auf Provinzebene tätig. Dafosi war mehr zu einem beliebten Ausflugsziel geworden, an dem die Literati gerne ihre Gedichte in geschulter Kalligraphie hinterließen. Deshalb begann man, auch im Außenbereich des Tempels Steintafeln anzubringen und Stelen aufzustellen. Die Nebenhöhlen waren bereits voll mit Inschriften und Kultnischen der verschiedensten Jahrhunderte, die einander überlagerten.

Stiftungen der Qianfodong

Nur in wenigen Fällen können aufgrund der Inschriften die dazugehörigen gestifteten Kultnischen identifiziert werden. Am häufigsten gelingt dies noch bei den Stiftungen der Ära Wu Zetian. Zu den frühesten in der Qianfodong geschaffenen Skulpturen gehören die beiden in nachdenklicher Haltung sitzenden und in Mönchsroben gekleideten Figuren der obersten Nische der Westseite des östlichen Eingangs (Abb. 12). Da beide darunterliegenden Inschriften offensichtlich dieser Nische zuzuordnen sind, kann die Entstehungszeit der Figuren genau datiert werden. Die erste Inschrift berichtet von einer Stiftung des Mönchs Shenzhi vom 15. Tag des 7. Monats im 2. Jahr Changshou (693) mit den zyklischen Zeichen *gui si* der großen Zhou[-Dynastie]. Die zweite stammt vom „Palastgroßmeister und für die Pferde verantwortlichen Adjutanten, der nach Binzhou kam, dem Schüler [des Buddha] Li Chengji“ und ist ins folgende Jahr 694 datiert. Wen aber stellen die beiden Figuren dar? In nachdenklicher Haltung werden nur Bodhisattvas dargestellt; andererseits tragen sie Mönchskutten, die eine Schulter freilassen, und gewöhnlicherweise ist nur ein Buddha in dieses schmucklose Gewand gekleidet.

Donations in Qianfodong

Only in a few cases can donated niches be identified on the grounds of the inscriptions. Most of the identified donations belong to the era of Empress Wu Zetian. Amongst the earliest sculptures of Qianfodong are two figures, sitting in *lalitāsana* and dressed in monks' robes, in the top niche of the western side of the eastern entrance (fig. 12). Since both of the inscriptions below obviously relate to that niche, their creation can be dated exactly. The first inscription tells about the donation by the monk Shenzhi from the 15th day of the 7th month in the second year Changshou (693) with cyclical characters *gui si* of Great Zhou dynasty. The second one was “respectfully made by the Grand Master of the Palace, the Adjutant in charge of horses who came to Binzhou, the disciple [of the Buddha] Li Chengji” and is dated to 694. Whom do the two figures represent? Only bodhisattvas sit in the *lalitāsana* posture, but on the other hand, the figures are dressed in monks' robes that leave one shoulder uncovered. Usually only a Buddha wears that simple gown.

In the topmost niche on the eastern wall of the central pillar, six such figures are shown (fig. 13). They are identified by the five inscriptions below from the era of Wu Zetian. Today only the first three of them are still legible, while the last two have been almost completely destroyed by the carving of later texts. All inscriptions date to the first year Zhengsheng (695). The first one reports that a certain Yuan Sirui “had a statue of bodhisattva *Kṣitigarbha* made”. The other figures are *Kṣitigarbhas* too. Yuan Hai and Yuan Hui donated one of them each and a certain Yun Jingjia one more. The two last bodhisattvas are certainly donations reported about in the last two inscriptions, which are no longer decipherable.

Indeed, *Kṣitigarbha* is the only bodhisattva who is represented in a monk's robe. Usually, iconography depicts him with a monk's staff and/or the wishfulfilling jewel in one hand.²³ *Kṣitigarbha* in *lalitāsana* posture had been unknown before. This bodhisattva plays an important part in the other world, because he is the only one who has the power to enter the realm of the underworld to comfort the tortured souls that were reborn there. Obviously *Kṣitigarbha* was one of the favourite figures for donations in Qianfodong. Also in Gao Shengxia's inscription (fig. 6) from 698 the two donated bodhisattvas in *lalitāsana* are expressively called “two statues of bodhisattva *Kṣitigarbha*”.

A larger group of sculptures donated under Wu Zetian is located in the last section of the western wall (fig. 14). Here a large stone inscription is framed with two rows of three Buddhas each in meditation on top, and with one row below. A smaller inscription to the left of the upper two rows informs us that “in the second year Chang'an of the Great Zhou dynasty (702) the *huangtang zhinu*, Princess of Pengcheng District, had these little figures in the pattern of 'Thousand Buddhas' made”.

Her name occurs again in the larger inscription below, together with that of her husband, the “Grand Master for Thorough Counsel, the Adjutant in charge of horses coming to Binzhou, Pillar of State, the Dynasty founding Duke of Hanchuan Prefecture, Li Qi from Longxi, who married into the Wu family”. The donation made relates to “one statue of *Śākyamuni*, one of bodhisattva *Guanyin*, and one of bodhisattva *Shizhi* (*Māhāsthāmaprāpta*)”; furthermore, “27 small statues”. The 27 small statues are made up by the aforementioned three rows of three buddhas framing the inscription and six more rows of small buddhas of the same number to the right of the large configuration. Although rather weathered, the figures in the large niche can still

的形象算很陌生。这一菩萨在阴间扮演重要角色。他是唯一拥有进入佛教地狱之权的菩萨，能拯救在地狱受煎熬的亡魂或减轻其痛苦。显然，地藏菩萨是千佛洞中最常捐造的菩萨。如上述高升夏(图6)於公元698年特别于题记中注明，龕中两尊结半跏趺坐的造像是两躯“地藏菩萨”。

有一龕比较大，于武则天时期捐造的造像群，位于西壁最后一部分(图14)。那儿有一方题记，上下各由一行三尊入定的坐佛框起来。左边靠上面两排佛造像的地方有一则公元702年的题记，叙述：“皇堂侄女彭城县主敬造等口像三躯千佛。”下面那方较大，但无纪年的题记中，又出现了皇堂侄女的名字，一起与“通汉大夫行豳州司马柱国汉川郡开国公陇西李齐妻武氏...”敬造。所造的像有：释迦像一铺。观音菩萨一，势至一以及二十七区小造像等。最后指的可能是三尊较大造像龕右边的小佛和上下围框题记那些坐佛，因他们总共也是二十七尊。大龕中那三尊造像虽然风化严重，仍能从衣纹看出中间一尊是着袈裟的立佛(释迦)，两边胁侍菩萨(观音和势至)由臂上飘垂下的天衣可辨识。特别是立佛左边的那尊菩萨是观音，从其左手上能认出其佩戴物—净瓶的轮廓。李齐的名字又在东壁最后一部分的二则题记中出现。其中一则纪年于公元702年，其所属的三尊造像大龕与西壁上那释迦和观音、势至菩萨造像相似。

上述这些造像和其他千佛洞中少受渗水损坏的浮雕一比较，就清楚它们保存得相当差。中心柱东壁的南部所雕凿的二尊莲花座上的立佛(图15)，从风格上看，出自同一时期。特徵是：体形的立体感透过平行、柔和弯曲的袍纹表现出来。这种褶纹尤其在佛的腿部最惹眼。右边立佛的袍沿弓形式垂下，其外袍的袍角欲向外弯卷起。

西壁最后一部分岩壁上由李齐敬造的三尊造像龕，中间那尊风化严重的佛像衣袍褶纹凿法相同。其二胁侍观音和势至与相邻的、大小相仿的造像(图16)相似。长衫(袍)一模一样轻巧衬出体形，就是披帛也在同一处转折，一次在腿以上，另一次在刚过膝的地方。唐代菩萨的典型体态呈柔软的S-型弯曲。这种在下肢、上身和肩膀稍呈反方向倾折的姿态称“三折法”(tribhanga)。

瞥视整个千佛洞的岩壁，最显著的是，除了后面的南壁外，每一面岩壁上均有唐代敬造的佛龕或题记。大



Abb. 15. Zwei auf Lotossockeln stehende Buddhas auf dem Südteil der Ostwand des Zentralpfeilers, Qianfodong

Fig. 15. Two Buddhas standing on lotus pedestals on the southern part of the eastern wall of the central pillar, Qianfodong

图 15. 千佛洞中心柱东壁的南部，两尊立于莲花座上的佛造像

In der obersten Nische der Ostwand des Zentralpfeilers sind gleich sechs dieser Figuren zu sehen (Abb. 13). Zu ihnen gehören die darunterliegenden Inschriften aus der Wu Zetian-Ära, von denen heute nur noch die ersten drei leserlich sind, während zwei weitere durch spätere Inschriften fast ganz zerstört wurden. Alle datieren in das erste Jahr Zhengsheng (695). In der ersten heißt es, daß ein gewisser Yuan Sirui „eine Statue des Bodhisattva Kṣitigarbha hat machen lassen“. Auch bei allen anderen Figuren handelt es sich um Kṣitigarbhas, von denen die Herren Yuan Hai und Yuan Hui jeweils einen und ein gewisser Yun Jingjia einen weiteren gestiftet haben. Die beiden letzten Bodhisattvas sind damit den heute nicht mehr zu entziffernden beiden Inschriften zuzuordnen.

Tatsächlich ist der Bodhisattva Kṣitigarbha der einzige, der mit einer Mönchsrobe bekleidet dargestellt wird. Die geläufige Ikonographie zeigt ihn mit Mönchsstab und/oder Wunschjuwel in der Hand.²³ In nachdenklicher Haltung sitzende Kṣitigarbhas waren bisher unbekannt. Dieser Bodhisattva spielt eine wichtige Rolle in der Jenseitsvorstellung, denn er besitzt als einziger die Macht, in die buddhistische Unterwelt hinabsteigen zu können, um verlorene Seelen aus den Höllenqualen zu erretten oder diese zu lindern.

Kṣitigarbha war offensichtlich eine der beliebtesten Figuren für Stiftungen in der Qianfodong. Es sei erinnert an die Inschrift des Gao Shengxia (Abb. 6) aus dem Jahr 698, in der die beiden Bodhisattvas in lalitāsana darüber ausdrücklich als „zwei Skulpturen des Bodhisattva Kṣitigarbha“ bezeichnet werden.

Eine größere in der Ära der Kaiserin Wu Zetian gestiftete Skulpturengruppe befindet sich auf dem letzten Abschnitt der Westwand (Abb. 14). Dort wird eine große Inschriftentafel von zwei Reihen mit je drei meditierenden Buddhas oben und einer Reihe derselben unten eingerahmt. Links neben den beiden oberen Reihen mit Buddhas erläutert eine Inschrift aus dem Jahr 702, daß „... die Prinzessin des Distrikts Pengcheng diese kleinen Figuren im Tausend-Buddha-Muster hat anfertigen lassen.“

In der großen undatierten Inschrift darunter taucht der Name der Prinzessin nochmals auf, gemeinsam mit dem ihres Gatten, des „Großmeisters für vollendete Empfehlung, dem für die Pferde verantwortlichen Adjutanten, der nach Binzhou kam, dem Pfeiler des Staates, dem dynastiebegründenden Herzog der Präfektur Hanchuan, Li Qi aus Longxi, der in die [kaiserliche] Familie Wu eingeheiratet hat.“ Als Gegenstand der Stiftung werden genannt: „Eine Statue des Śākyamuni, eine des Bodhisattva Guanyin und eine des Bodhisattva Shizhi“, darüber hinaus „27 kleine Statuen“. Letztere beziehen sich wohl auf die kleinen Buddhafiguren rechts neben der großen Dreierkonfiguration sowie jene über und unter der Inschrift, denn ihre Gesamtzahl hat ehemals 27 betragen. Obwohl die drei Skulpturen der großen Nische recht verwittert sind, lassen sie sich am Faltenwurf der Gewänder noch als ein stehender Buddha im Mönchsgewand in der Mitte (der Śākyamuni) und zwei flankierende Bodhisattvas (Guanyin und Shizhi) mit den von den Armen herabfallenden Schals identifizieren. Tatsächlich sollte es sich bei dem links neben dem Buddha stehenden Bodhisattva um Guanyin handeln, denn in seiner linken Hand sind noch die Umrisse seines Attributes, der Flasche, auszumachen. Li Qis Name taucht als Stifter ebenfalls in den beiden Inschriften des letzten Abschnitts der Ostwand wieder auf, von denen eine auf 702 datiert ist. Die dazugehörige große Dreierkonfiguration ähnelt dem Śākyamuni mit Guanyin und Shizhi auf der Westwand.

Wie diese sehr schlecht erhaltenen Statuen ausgesehen haben mögen, wird deutlich, wenn man sie mit Skulpturen vergleicht, deren Stein weniger durchfeuchtet und damit weniger erodiert

be identifiziert by the drapery of their robes as one standing Buddha in the centre (Śākyamuni) and two flanking bodhisattvas (Guanyin and Shizhi), since only bodhisattvas wear long shawls falling down from their arms. Actually the bodhisattva to the left of the Buddha is supposed to be the Guanyin, because in his left hand the outlines of his attribute, a flask, can be detected. Li Qi is also mentioned as a donor in two inscriptions on the last section of the eastern wall, from which one of these is dated to 702. The accompanying large group of statues is very much like the Śākyamuni with Guanyin and Shizhi on the opposite western wall.

How these badly preserved statues might have looked can be told by comparing them to sculptures that are not as damp and not as eroded. The two large Buddhas standing on lotus pedestals on the southern part of the eastern wall of the central pillar (fig. 15) originate stylistically from the same period. Their main feature is the modelling of the body shape by means of parallel, slightly curved folds, which is especially striking near the legs of the Buddha figure. The robe's hem of the Buddha to the right falls down in a curve, while his cloak ends are pointed to the outside. The outlines and foldings of the garments of the weathered central Buddha in the configuration donated by Li Qi show the same outline. His two bodhisattvas Guanyin and Shizhi are similar to those of the neighbouring large group of figures (fig. 16). The long stole drapes around the contours of the body in exactly the same way, and also two shawls are draped in the same manner, one across the thighs and one slightly underneath the knees. Typical of Tang bodhisattvas is the S-shaped curving of the whole body. This posture is called *tribhanga* (three times bent), meaning that the lines of the hips, upper body and shoulders as well as the bending of the head are accentuated against each other.

Looking at all the walls of Qianfodong, it is conspicuous that, excluding the southern wall, everywhere Tang inscriptions can be found. It might be assumed that already in Wu Zetian times almost the whole surface of interior walls had been hewn out. Certainly a lot was later damaged by the chiselling of niches. Song inscriptions never relate directly to certain niches. Nevertheless the guess is that the considerably weathered statues in the niches on the southern wall as well as the second (fig. 17), and maybe also the first section of the eastern wall were created under Song rule, because here no inscription dates before the Song era. Several small niches on the second section have been restored or embellished in Jin and Yuan dynasties. Furthermore, the restoration of Li Qi's configuration on the western wall, which is eroded today, can be proved by an inscription. Also in the same period the two large standing Buddhas on the northern wall (fig. 18) have been restored by the same person, the „Grand Master for Palace Attendance, Vice-Commissioner of the Commission for Buddhist and Tibetan Affairs (Xuanzhengyuan), and Associate Administrator of the Office for the Prolongation of Blessings, Chahan“. Chahan is not only the transcription of a Mongolian name, but the „Commission for Buddhist and Tibetan Affairs (Xuanzhengyuan)“ existed only under Yuan rule, so that there can be no doubt about the time of restoration.

Mysterious cave no. 6

The puzzle about the second largest of the minor caves, cave no. 6, starts right with its name, for this cave is called „cave of Luohan“ by the people, although not a single Luohan can be detect-

Abb. 16. Große Dreierkonfiguration auf dem 3. Abschnitt der Westwand, Qianfodong

Abb. 17. Song-zeitliche (?) Kultnischen, in der Jin- und Yuan-Zeit restauriert, auf dem 3. Abschnitt der Ostwand, Qianfodong

Fig. 16. Large configuration of three figures on the third section of the western wall, Qianfodong

Fig. 17. Niche made under Song (?), restored in Jin and Yuan times, on the third section of the eastern wall, Qianfodong

图16. 千佛洞西壁第三部分上的三尊大型造像

图17. 千佛洞东壁第三部分上，曾于金、元两代妆修过的宋代(?)龕



16 △

▽ 17

约能推测，所有的壁面可能在武则天时期已凿雕成了。很多还是后来增凿佛龕时破坏了。宋代的题记从不特别提出某佛龕。不过还是能假定，南壁上风化严重的佛龕造像也在这时凿成的，至少东壁的第二部分(图17)，或许第一部分也算是这时完成的，因为这儿无纪年早于宋之前的题记。第二部分上好多小龕均于金和元代时维修过。此外，有一则题记证实残坏严重，由李齐敬造的三尊造像曾经维修过。北壁两尊大型立佛(图18)也在同一时期维修，而且还是同一个人，即“中奉大夫宣政院副使兼同知延庆司事察罕”。察罕不仅是蒙古语的译音，宣政院也是于元代才有的机构，因此，就不必怀疑维修的时间了。

谜一般的第六号窟

下一个大窟，第六号窟，就在名称上已不谐调了。这窟俗名叫“罗汉洞”，但里面却连一尊罗汉也没有。罗汉是佛门智者，凭自己的苦修，闭关入定，走上觉悟的道路。他们的形象是古怪的老者，多半特别丑陋，还具有不寻常的特徵，如格外长的眉毛，胡子或凸出的头骨。实际上，罗汉洞的西室主坛上有九尊造



ist. Die beiden großen, auf Lotossockeln stehenden Buddhas auf dem Südtteil der Ostwand des Zentralpfeilers (Abb. 15) sind stilistisch der gleichen Epoche zuzuordnen. Charakteristisch ist die plastische Herausarbeitung der Körperformen durch parallel verlaufende, sanft geschwungene Gewandfalten, wie sie besonders bei den Beinen der Buddhafiguren ins Auge fallen. Der Gewandsaum des rechten stehenden Buddhas fällt bogenförmig herab, während die Zipfel des mantelartigen Überwurfes nach außen geschwungen etwas absteigen. Das Gewand des verwitterten zentralen Buddhas der von Li Qi gestifteten Dreierkonfiguration des letzten Abschnitts der Westwand zeigt die gleiche Linienführung. Seine beiden Bodhisattvas Guanyin und Shizhi sind denen der benachbarten, ungefähr gleich großen Figurengruppe (Abb. 16) sehr ähnlich. Die lange Stola umspielt die Körpermitte in exakt der gleichen Weise, und auch die beiden Gewandschals sind an gleicher Stelle, einmal über die Schenkel und einmal knapp unterhalb der Knie, drapiert. Typisch für tangzeitliche Bodhisattvas ist der sanfte S-förmige Schwung des gesamten Körpers. Diese Haltung, bei der die Linien von Unterkörper, Oberkörper und Schultern leicht gegeneinander versetzt sind, wird *tribhanga* („dreifach geknickt“) genannt.

Überblickt man die Wände der Qianfodong im ganzen, so fällt auf, daß sich auf jeder Wand mit Ausnahme der hinteren Südwand tangzeitliche Stiftungen oder Inschriften befinden. Die Vermutung liegt nahe, daß wahrscheinlich schon unter Wu Zetian nahezu die gesamte Wandfläche bearbeitet worden war. Vieles wurde durch später entstandene Kultnischen zerstört. Die Inschriften der Song-Zeit beziehen sich nie direkt auf bestimmte Nischen. Dennoch läßt sich annehmen, daß die heute stark verwitterten Skulpturen der Nischen auf der Südwand in dieser Zeit entstanden sind. Gleiches gilt zumindest für den zweiten (Abb. 17), vielleicht auch den ersten Abschnitt der Ostwand, denn hier läßt sich keine Inschrift früher als Song datieren. Mehrere der kleinen Nischen des zweiten Abschnitts sind in der Jin- und Yuan-Zeit restauriert worden. Außerdem belegt eine Inschrift die Restaurierung der heute stark angegriffenen Dreierkonfiguration des Li Qi. In der gleichen Zeit wurden auch die beiden großen stehenden Buddhas der Nordwand (Abb. 18) restauriert, und zwar von der gleichen Person, dem „Großmeister des Palastdienstes, dem stellvertretenden Bevollmächtigten der Kommission für Buddhistische und Tibetische Angelegenheiten, dem beigeordneten Verwalter des Amtes für Segensverlängerung, Chahan“. Nicht nur ist Chahan die Transkription eines mongolischen Namens, die „Kommission für Buddhistische und Tibetische Angelegenheiten“ war auch eine ausschließlich unter den Yuan existierende Einrichtung, so daß über den Zeitraum der Restaurierung kein Zweifel besteht.

Rätselhafte Höhle Nr. 6

Die Ungereimtheiten um die nächstgrößte Höhle Nr. 6 beginnen bereits bei ihrem Namen. Volkstümlich ist diese Höhle nämlich als „Höhle der Luohan“ bekannt, obwohl sich in ihr kein einziger derselben finden läßt. Luohan (oder Arhat) sind buddhistische Weise, die aus eigener Kraft mittels strenger Askese und Meditation auf dem Weg der Erleuchtung vorangeschritten sind. Sie werden gewöhnlich als alte skurrile Männer dargestellt, meist außergewöhnlich häßlich und mit besonderen Merkmalen wie überlangen Augenbrauen und Barthaaren oder Schädelauswüchsen. Tatsächlich aber nimmt den Hauptaltar des Westraumes der Höhle der Luohan eine Neunerkonfiguration ein, mit je

ed. Luohan (or Arhat) are Buddhist wise men, sages who advance towards enlightenment on their own by means of asceticism and meditation. Usually they are depicted as old men, extraordinarily ugly and with special features such as very long eyebrows or beards, or with growths on the head. In fact on the main altar of Luohandong's western chamber a configuration of nine statues can be found, namely one Buddha, two bodhisattvas and monks as well as four guardian figures, of which two are trampling down demons and two others are wearing armour. In the eastern chamber nothing differs from the already known groups of one Buddha and two bodhisattvas or, as the case may be, monks. Why cave no. 6 is called Luohandong is so far not known.

The irregular ground plan of the cave already rejects the idea that it might have been planned like it is today. Since the narrow, long eastern chamber was created in the Song era (no inscription there dates earlier), it either started as a cave of its own and the dividing wall to the western chamber was soon broken through, or it was established as an annex to the western chamber. However, Wang Su's visiting inscription is located on that narrow wall connecting both chambers.

That today's western chamber was created under the Tang can be proved by the inscription behind Mañjuśrī's head, that dates this sculpture to the year 777. The stone core of Mañjuśrī riding his lion and of his groom (*fig. 19*) is still preserved today. It can be observed that details like the foldings of garments have been carved out of stone. Only the lion's face is incomplete: Obviously the stone core was coated with a mask of clay before, to make a more detailed modelling possible. The same layer of clay is preserved on most parts of Mañjuśrī's face. His upper body was repaired or remodelled with clay, too.

Mañjuśrī's position on the cave's northern wall, facing west, remains unexplainable considering today's arrangement of the statues. Usually, Mañjuśrī on the lion is represented together with Samanhabhadra on the elephant. These two bodhisattvas are placed normally to the left and right of a configuration. But here, Mañjuśrī is all alone, without any connection to the rest of the cave's interior. Out of place are also the two bodhisattvas in the west of the chamber, because they don't seem to relate to the large configuration of nine statues at all. The same impression is given of the Buddha sitting in *bhadrāsana*, closing the gap between the main altar and the aforementioned bodhisattvas (*fig. 20*). Since all that remains of him today is made of clay, there is no doubt that this Buddha was a later addition, not belonging to the original concept of the room.

All this adds up to the conclusion that only Mañjuśrī and the two bodhisattvas on the western wall are remains from the interior of the cave of the Tang era. It can be assumed that groups of statues were also placed before the cave's northern wall and the original eastern wall, where today the passage to the eastern chamber can be found. Those statues were destroyed, and later on the sculptures of the main altar were created. It even seems possible that the original southern wall of the room was shifted to the back, in which they hew deeper into the rock.²⁴

Not only the secret of mysterious cave no.6 has not been revealed yet. Quite a few questions about the creation and development of the temple Dafosi have remained open. What has survived throughout the centuries are for the most part mere fragments. But since every fragment is part of a whole, it should be possible to reconstruct the whole out of these fragments. The search for Dafosi's history is not over yet.

(Notes begin on p. 112)



18

Abb. 18. Von Chahan in der Yuan-Zeit restaurierter stehender Buddha auf der Nordwand zwischen dem östlichen und mittleren Eingang, Qianfodong

Fig. 18. Standing Buddha, restored by Chahan in Yuan times, on the northern wall in between the eastern and middle entrance, Qianfodong

图18. 千佛洞东边和中间入口之间北壁上的立佛，曾由察罕修过

像，菩萨、弟子各两尊，和四尊护法神，其中两尊护法神照例踩踏着鬼怪，其余两尊持武器。就是东室的造像群也和一般熟知的一佛、二菩萨、二弟子没啥两样。何以称第六号窟为“罗汉洞”，就难以解释了。

从洞窟不规则的平面可以确定原来不是这样设计的。因为狭长的东室在宋代（无更早的纪年题记）开凿成，或许当初想独立开个新窟，不久便把两窟间的隔墙打通到目前的西室，或者说在宋代就扩大唐代所凿成的西室所形成的。王素于公元 1045 年的游记就题刻在狭窄的过洞岩壁上。

有一则题记可以证明西室于唐代凿成，题记位于文殊菩萨头后，记此像于公元 777 年雕凿。骑狮的文殊菩萨及其牵狮奴（图 19）的石胎还保存着，造像的各部位细袍纹均凿刻了出来。只有狮子的脸不完整，显然当初敷泥于石胎上以便精细捏塑。文殊菩萨脸上大部分泥塑也保存着，还有其身体大部分也用泥修补或重塑过。

文殊坐落于洞窟北壁，脸朝西。其位置难与目前其他造像的排列拉上关系。尤其骑狮的文殊通常与骑象的普贤一起出现。这两尊菩萨多半一左一右侍立于造像群中。同样的，窟室中西边那两尊菩萨也显得不相衬，看起来和主坛上那九尊造像毫无关系。连那尊椅坐佛的位置也不适，他补上主坛和那两尊菩萨之间的空位。由于这尊造像残存部分均是泥质，便能说，这尊佛像是非常晚以后才补塑的，与当初凿窟的构想无关（图 20）。

上述各点给了我们这种印象，唐代设置的洞窟今天只留下了文殊和西壁另外两尊立菩萨。当然，洞窟当初的东壁，即今天通往东室的过洞，以及北壁已经毁坏的造像群也都是。主坛上九尊造像是后来才造的。甚至还可想像，此室原来的南壁后来拓凿时向后移了，因其目前的岩基挖得比较深。²³

不只谜一般的第六窟尚未显露其秘密。就是有关整个大佛寺石窟群兴起与发展的某些问题也还待解决。主要是百年间保存下来的多半是残片。不过，每块残片是整体的一部分，因此，也就可能从各残片中复原出整体。总之，找寻大佛寺史迹的工作尚未完成。

（林春美翻译）

zwei Bodhisattvas und Mönchen sowie vier Wächterfiguren, von denen wiederum zwei Dämonen zertrampeln und die beiden anderen Rüstungen tragen. Auch das Figurenrepertoire des Ostraaumes weicht in nichts von den schon bekannten Konfigurationen mit einem Buddha und zwei Bodhisattvas bzw. zwei Mönchen ab. Wieso die Höhle 6 „Luohandong“ genannt wird, ist weiterhin ungeklärt.

Schon der unregelmäßige Grundriß der Höhle schließt aus, daß sie von Anfang an so geplant gewesen war. Da der lange schmale Ostraum in der Song-Zeit (keine der Inschriften datiert früher) angelegt worden ist, hatte man ihn entweder ursprünglich als eigene neue Höhle begonnen und bald danach die Trennwand zum heutigen Westraum durchbrochen oder aber er ist als eine song-zeitliche Erweiterung des seit der Tang existierenden Westraumes entstanden. Die Besucherinschrift des Wang Su von 1045 jedenfalls befindet sich auf der schmalen Durchgangswand.

Daß der heutige Westraum in der Tang-Zeit angelegt worden ist, beweist die Inschrift hinter dem Kopf des Mañjuśrī, die die Skulptur in das Jahr 777 datiert. Vom dem auf einem Löwen reitenden Mañjuśrī und seinem Löwenknecht (Abb. 19) ist heute noch der Steinkern erhalten, aus dem die Einzelheiten der Figuren bis zu den Gewandfalten herausgearbeitet worden sind. Nur das Gesicht des Löwen ist unvollständig; offensichtlich war hier der Steinkern ehemals mit einer Maske aus Lehm überzogen, die eine feinere Modellierung ermöglichte. Diese Lehmschicht ist noch zum größten Teil auf dem Gesicht des Mañjuśrī erhalten. Aber auch dessen Oberkörper ist großflächig mit Lehm ausgebessert bzw. nachmodelliert worden.

Die Position des Mañjuśrī an der Nordwand der Höhle, das Gesicht nach Westen gewandt, bleibt unverstänlich im Zusammenhang der heutigen Anordnung der Figuren. Zudem wird Mañjuśrī auf dem Löwen gewöhnlicherweise gemeinsam mit Samanthabhadra auf dem Elefanten dargestellt. Diese beiden Bodhisattvas stehen meist links und rechts einer Konfiguration. Deplaziert wirken ebenfalls die beiden Bodhisattvas im Westen des Raumes, die in keiner Beziehung zu der Neuerkonfiguration des Altares zu stehen scheinen. Fehl am Platze ist auch der in Bhadrāsana sitzende Buddha, der die Lücke zwischen dem Hauptaltar und den beiden Bodhisattvas schließt. Da die Reste, die heute noch von der Figur übrig sind, aus Lehm bestehen, handelt es sich bei diesem Buddha augenscheinlich um eine sehr späte Ergänzung, die mit dem ursprünglichen Konzept des Raumes nichts zu tun hat (Abb. 20).

All diese Anhaltspunkte lassen den Eindruck entstehen, daß von der tang-zeitlichen Ausstattung der Höhle heute nur der Mañjuśrī und die beiden stehenden Bodhisattvas der Westwand übrig geblieben sind. Sicherlich waren auch die ehemalige Ostwand des Raumes, wo sich heute der Durchgang zum Ostraum befindet, sowie die Nordwand mit Skulpturengruppen versehen, die zerstört worden sind. Die neun Skulpturen auf dem Hauptaltar wurden später geschaffen. Es scheint sogar, daß die ursprüngliche Südwand des Raumes aus diesem Anlaß zurückversetzt wurde, indem man den Felsen dort tiefer aushöhlte.²⁴

Nicht nur die rätselhafte Höhle 6 hat ihr Geheimnis noch nicht preisgegeben. Auch zur Entstehung und Entwicklung des Dafosi-Komplexes ist noch so manche Frage offen, denn was die Jahrhunderte überdauert hat, sind meist Fragmente. Da jedoch jedes Fragment Teil eines Ganzen ist, sollte es doch möglich sein, aus solchen Bruchstücken das Ganze zu rekonstruieren. Die Spurensuche nach der Geschichte des Dafosi ist jedenfalls noch nicht beendet.

Anmerkungen

- 1 Z.B. in Dunhuang Höhle 254 und 257 (Nördliche Wei), Höhle 428 (Nördliche Zhou), Höhle 332 (Sui und Tang). Allerdings befindet sich hier der Zentralpfeiler nie genau in der Mitte des Raumes, sondern im hinteren Drittel, während der vordere Teil der Höhle eine Art Vorraum bildet. Auch sind meist in die vier Seiten des Pfeilers große Kultnischen eingelassen, die die Wandfläche regelmäßig unterteilen, im Gegensatz zu der willkürlichen Wandaufteilung der Qianfodong.
- 2 YUN ANZHI, *Binxian Dafosi shiku de diaocha yu yanjiu* [Erforschung und Untersuchung des Höhlentempels Dafosi bei Binxian], in: Zhongguo kaoguxue yanjiu lunji – jinian Xia Nai xiansheng kaogu wushi zhounian (engl. Titel: A Collection of the Research Articles on Archaeology in China. In memory of Xia Nai on his Fiftieth Anniversary in Archaeology.) Xi'an: San Qin chubanshe, 1987, S. 462, erwähnt die Höhle Nr. 8 des Nordtempels des Madisi in der Nachbarprovinz Gansu, dessen Grundriß dem Westraum der Höhle 6 ähnelt.
- 3 CAO JIAN, *Gong Liu Binguo kao* [Untersuchungen zum Staat Bin des Gong Liu]. Xi'an: San Qin chubanshe, 1993, S. 80.
- 4 Die Bezeichnungen „links“ und „rechts“ definieren sich vom Standpunkt der Figur und nicht vom Standpunkt des Betrachters aus.
- 5 LI SONG, *Tang Taizong jian qi si zhi zhao yu Binxian Dafosi shiku de kaiyao* [Das Edikt Kaisers Tang Taizong zur Errichtung der sieben Tempel und die Gründung des Höhlentempels Dafosi bei Binxian], in: Yishu xue [Study of the Arts], Taiwan, Taipei 1994.12, S. 7-46, versucht mittels einer Analyse einzelner Zeichen im Vergleich mit den gleichen Zeichen aus der Nördlichen Wei-Zeit und der Tang-Zeit nachzuweisen, daß die Inschrift neben dem großen Buddha stilistisch genau in die Übergangsperiode und damit in die frühe Tang-Zeit einzuordnen ist. Cao Jian (wie Anm. 3), S. 48, bemängelt die Schwächen der Kalligraphie und erklärt sie schon deshalb für nicht authentisch.
- 6 Cao Jian (wie Anm. 3), S. 50f.
- 7 Übersetzt von LIN CHUNMEI, *Die Entstehungs-, Verehrungs- und Kunstgeschichte der Grotte des Großen Buddha Amitabha*, in: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege und Ministerium für Kulturgüter der Provinz Shaanxi (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Konservierungstechnologien für Kunst- und Kulturgüter der Provinz Shaanxi / VR China. Zweite Konferenz zur Chinesisch-Deutschen Zusammenarbeit in der Denkmalpflege*. München, 21. und 22. Januar 1993. Jahresbericht 1992, München 1993.
- 8 CAO JIAN (wie Anm. 3), S. 51-60.
- 9 LI SONG (wie Anm. 5), S. 23.
- 10 Zu diesem Ergebnis kommt LI SONG (wie Anm. 5), S. 11-19, der den Wortlaut aller historischen Quellen über das Edikt des Kaisers verglichen und analysiert hat.
- 11 LI SONG (wie Anm. 5), S. 23.f
- 12 Ebenda, S. 25 und S. 31, wo er sogar zu der Schlußfolgerung kommt, daß Tang Taizong wahrscheinlich am 13. Tag des 11. Monats des 2. Jahres Zhenguan anläßlich der Einweihung des Dafosi, des zehnjährigen Jubiläums der siegreichen Schlacht gegen Xue Ju und des Bestehens der Dynastie auch das in den Quellen nicht datierte Edikt zum Bau der sieben Tempel auf den ehemaligen Schlachtfeldern erließ.
- 13 Der Erhaltungszustand der beiden Sütrentexte ist noch genau so wie gegen Ende der Qing-Zeit, als der Gelehrte Ye Changshi seinen Binzhou shiku lu [Bericht über die Höhlentempel von Binzhou] abfaßte. Darin werden Umzeichnungen der zu jener Zeit gemachten Abreibungen der meisten Inschriften von der Tang- bis zur Yuan-Zeit veröffentlicht, die getreu Anordnung, Stil und Beschädigungen der Texte abbilden.
- 14 Eine Liste der 18 neuen Schriftzeichen, die von Wu Zetian eingeführt wurden, findet sich bei R. W. L. GUISSO, *Wu Tse-t'ien and the politics of legitimation in T'ang China*, W. Wash. Univ., 1978, S. 221f.
- 15 Hier sei nur kurz auf den wunderschönen kolossalen Buddha des von Wu Zetian gestifteten Fengxiansi bei den Longmen-Grotten hingewiesen, der ca. ein halbes Jahrhundert nach dem Großen Buddha des Dafosi entstanden ist.
- 16 Siehe CRISTINA THIEME, *Bericht über den Arbeitsaufenthalt vom 29. Juli 1993 – 16. August 1993*, in: Bayerisches Landesamt für

Abb. 19. Auf Löwen reitender Mānjuśrī der Nordwand des Westraumes, Höhle 6

Abb. 20. Zwei stehende Bodhisattvas der Westwand und linker Teil der Neunerkonfiguration auf dem Hauptaltar des Westraums, Höhle 6

Fig. 19. Mānjuśrī on a lion on the northern wall of the western chamber, cave no. 6

Fig. 20. Two standing bodhisattvas on the western wall and left part of the large configuration on the altar in the western chamber, cave no. 6



图 19. 第六号窟西室北壁上的骑狮文殊

图 20. 第六号窟西室大型造像左部、西壁上之二菩萨立像

△ 19

20 ▽



- Denkmalpflege und Ministerium für Kulturgüter der Provinz Shaanxi (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Konservierungstechnologien für Kunst- und Kulturgüter der Provinz Shaanxi/VR China*. Jahresbericht 1993, München 1993, S. 49.
- 17 Wieder der 13. Tag des 11. Monats! Obwohl es sich bei diesem Datum nicht um einen der üblichen buddhistischen Feiertage handelt, ist es doch möglich, daß dieser Tag als Einweihungsdatum im Tempel besonders gefeiert wurde und Gläubige aus diesem Anlaß gestiftet haben.
- 18 Gleichzeitig zerstreut diese Bezeichnung eventuelle Überlegungen, daß nur ein Teil des heutigen Dafosi etwa als Untertempel den Namen Yingfusi getragen hätte, denn dann wäre die nähere Differenzierung „westliche Halle des Yingfusi“ unnötig gewesen.
- 19 T.2061, im 29. Kapitel des *Song gaoseng zhuan*, Biographie des Nanyue Chengxin.
- 20 CAO JIAN (wie Anm. 3), S. 69f.
- 21 Ein Bezirk (Lu) ist eine Verwaltungseinheit der Song-Zeit. Die „vier Bezirke“ umfassen die Gebiete von Qinfeng, Jingyuan, Huanqing und Fuyan.
- 22 CAO JIAN (wie Anm. 3), S. 72-78. Cao zieht sogar den Schluß, daß

die Kontroverse um Kaiser Song Renzong und seine Stiefmutter Liu der Grund dafür war, weshalb man später den Qingshousi mit Tang Taizong und dessen Mutter in Verbindung brachte. Diese Assoziation war historisch und politisch unproblematisch und trug noch zur Berühmtheit des Tempels bei.

- 23 Z.B. auf den aus Dunhuang stammenden Hängerollen, die Kṣitigarbha als Herr über die sechs Wege der Wiedergeburt oder umgeben von den zehn Höllenrichtern zeigen. Diese Bilder stammen allerdings erst aus dem 10. Jahrhundert.
- 24 Die Zerstörung eines alten Grundrisses durch neue Skulpturengruppen oder Höhlen ist kein Einzelfall im Dafosi-Komplex. Bei der Schaffung der heute Yingfusi genannten Höhle wurde eine benachbarte Höhle zur Hälfte zerstört. Genaugenommen bestand diese sehr kleine Höhle nur aus einer einzigen, etwas in die Tiefe erweiterten Nische. Die rechte Seite der Konfiguration an der Rückwand muß zerstört worden sein, denn es ergibt keinen Sinn, den Buddha einer Figurengruppe an den Rand zu stellen. Das gleiche geschah beim Ausbau der Höhle 5. Von außen sind heute noch die Reste einer links davon gelegenen großen Nische zu sehen, deren Zugang völlig verbaut worden ist.

Notes

- 1 For example Dunhuang cave 254 and 257 (Northern Wei), cave 428 (Northern Zhou), cave 332 (Sui and Tang), even though the central pillars in these caves are never exactly located in the middle of the cave, but are shifted to the back, so that more space is created in the front. And usually the four walls of the pillar are decorated with large niches partitioning the surface regularly, in contrast to the arbitrary partition of walls in Qianfodong.
- 2 YUN ANZHI, *Binxian Dafosi shiku de diaocha yu yanjiu* [A Collection of the Research Articles on Archaeology in China. In memory of Xia Nai on his Fiftieth Anniversary in Archaeology]. Xi'an: San Qin chubanshe, 1987, p.462, mentions cave no.8 of the northern temple of Madisi in Gansu province, with a ground plan similar to Dafosi's cave no.6.
- 3 CAO JIAN, *Gong Liu Binguo kao* [Researching the State Bin of Gong Liu]. Xi'an: San Qin chubanshe, 1993, p.80.
- 4 The definitions "left" and "right", in this paper, relate to the location of the figures, and not to the observer's location.
- 5 By means of an analysis of each character that is compared to the same character written in Northern Wei and Tang times, LI SONG, *Tang Taizong jian qi si zhi zhao yu Binxian Dafosi de kaiyao* [Emperor Tang Taizong's edict to build seven temples and the foundation of Dafosi cave temple in Binxian], in: Yishu xue [Study of the Arts], Taiwan, Taipei 1994.12, pp.7-46, tries to prove that the dating inscription of the Great Buddha stylistically fits into this transition period, meaning into early Tang times. CAO JIA, p.48, takes the dating inscription for not authentic because of what he calls its weak calligraphy.
- 6 CAO JIAN (Note 3), pp.50.
- 7 Translated by LIN CHUNMEI, *Die Entstehungs-, Verehrungs- und Kunstgeschichte der Grotte des Großen Buddha Amitabha*, in: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege und Ministerium für Kulturgüter der Provinz Shaanxi (Ed.), *Entwicklung und Erprobung von Konservierungstechnologien für Kunst- und Kulturgüter der Provinz Shaanxi / VR China*. Zweite Konferenz zur Chinesisch-Deutschen Zusammenarbeit in der Denkmalpflege. Munich, January 21 - 22, 1993. Jahresbericht 1992. Munich 1993.

- 8 CAO JIAN (Note 3), pp.51-60.
- 9 LI SONG (Note 5), p.23.
- 10 LI SONG (Note 5), pp.11-19, came to that conclusion after he analysed and compared all statements about the edict made in various historical sources.
- 11 LI SONG (Note 5), pp.23.
- 12 LI SONG (Note 5), p.25 and p.31, even concluded that on the occasion of the consecration of Dafosi, the tenth anniversary of the battle against Xue Ju and the founding of the dynasty, Tang Taizong probably on the 13th day of the 11th month of the 2nd year Zhenguan issued the edict about the construction of seven temples, which is not dated exactly in historical sources.
- 13 The state of preservation of both sūtras is still the same as it was at the end of Qing dynasty, when the literate Ye Changshi compiled his *Binzhou shike lu* [Report about Binzhou's cave temples]. Drawings from most Tang, Song and Yuan inscriptions made after rubbings are published in this report, so that arrangement, style and damage of these inscriptions are faithfully reproduced.
- 14 A list of these 18 new characters established by Wu Zetian can be found in: R.W.L. GUISSO, *Wu Tse-t'ien and the politics of legitimation in T'ang China*, W. Wash. Univ., 1978, pp.221 f.
- 15 To mention here only the most famous example: The beautiful giant Buddha in Fengxiansi, which is part of the Longmen Grottoes, and was donated by Wu Zetian almost half a century after Dafosi's Great Buddha had been carved.
- 16 See CRISTINA THIEME, *Bericht über den Arbeitsaufenthalt vom 29. Juli 1993 - 16. August 1993*, in: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege und Ministerium für Kulturgüter der Provinz Shaanxi (Ed.), *Entwicklung und Erprobung von Konservierungstechnologien für Kunst- und Kulturgüter der Provinz Shaanxi/VR China*. Jahresbericht 1993. Munich 1993, p. 49.
- 17 Again the 13th day of the 11th month! Although this day is not a Buddhist feast, it seems to be possible that it was specially celebrated in the temple as the date of consecration and that worshippers made donations on this occasion.
- 18 This expression at the same time refutes the thesis that only part of

Dafosi was called Yingfusi as a kind of sub-temple. That being the case, the differentiation "western hall of Yingfusi" would have been unnecessary.

- 19 T.2061, chapter 29 of *Song gaozeng zhuan*, biography of Nanyue Chengxin.
- 20 CAO JIAN, pp. 69.
- 21 A circuit (*lu*) is an administrative unit in Song times. The "four circuits" relate to the regions of Qinfeng, Jingyuan, Huanqing and Fuyan.
- 22 CAO JIAN, pp.72-78. Cao even concludes that the controversy about Emperor Renzong and his stepmother was the reason why Qing-shou's was later on connected to Emperor Tang Taizong and his mother. This association was historically and politically harmless and even added to the temple's fame.

- 23 For example on hanging scrolls from Dunhuang that depict Kṣitigarbha reigning over the six paths of rebirth, or surrounded by the ten kings of hell. But these paintings date later, from the 10th century.
- 24 There are other cases in Dafosi where old ground plans have been destroyed by new groups of sculptures or niches. While the cave called Yingfusi today was under construction, a neighbouring small cave was damaged. Strictly speaking, this very small cave is only a single niche carved deep inside the rock. The right side of the configuration on the main wall must have been destroyed, for it makes no sense for a Buddha to be the last figure in a configuration. The same thing happened during the construction of cave no.5. Standing outside of it, the remains of a large niche to its left can be discovered. The niche's entrance is obstructed today.

注释

- 1 例如敦煌石窟室第 254 和 257 号 (北魏), 第 428 (北周), 第 332 (隋、唐)。不过这些中心柱欲不在室内的正中间, 而位于室后三分之一的地方, 窟室前面部分形成前室。同时, 那些中心柱四面均凿开大的佛龕, 柱面分配均匀, 不像千佛洞中任意分割中心柱面。
- 2 贞安志, 彬县大佛寺石窟的调查与研究, 于:《中国考古学研究论集——纪念夏鼐先生考古五十周年》, 西安, 1987, 页 462, 提到邻省甘肃马蹄寺北寺的第 8 号窟与之相似。
- 3 曹剑,《公刘邕国考》, 西安 1993, 页 80。
- 4 “左”,“右”的描述定点定在造像本身, 而不在观看者。
- 5 李淦,《唐太宗建七寺之诏与彬县大佛寺石窟的开凿》, 于:《艺术学》12 (1994), 台北, 页 7-46, 文中比较北魏时期和唐代同样的字, 断定这些字属过渡时期的风格, 能说是唐初写成的, 曹剑批评这些字瘦弱松散, 不是唐人的真手笔, 页 48。
- 6 曹剑, 页 50 起。
- 7 林春美翻译,《大佛洞的凿建, 朝拜和艺术史》, 于: 巴伐利亚州文物保护局和陕西文物局 (编),《发展试验中国陕西省文物保护科技——1992 年报告》, 慕尼黑 1993。
- 8 曹剑, 页 51-60。
- 9 李淦, 页 23。
- 10 李淦於页 11-19 中上得此结论, 文中引各种史籍对唐太宗建寺之诏, 并比较与分析。
- 11 李淦, 页 23 起。
- 12 李淦, 于页 25 和页 31 中提出结论, 唐太宗很可能在贞观二年十一月十三日, 藉大佛寺落成典礼之时, 又逢平薛举之战十周年纪念, 及开国十年之大庆, 下诏令建七寺于各战胜地点。
- 13 两则题记的保存状况与清朝末年时一样。当时文人叶昌炽辑释“邠州石室录”, 把唐朝至元朝的大部分题记拓下发表, 把题记受损处、风格和排列全复印下来了。
- 14 由武则天所引造的十八个新字, 在 R.W.L. Guisso 之《中国唐代武则天和合法化的政治》中列成表, 华盛顿大学 1978, 页 221 起。
- 15 这儿仅举龙门由武则天捐造奉先寺美丽无比的大佛一例, 此佛约在大佛寺大佛凿成后, 半世纪完成。
- 16 参见 Cristina Thieme 1993 年 7 月 29 日至 1993 年 8 月 16 日工作报告, 于: 巴伐利亚州文物保护局和陕西省文物局 (发行),《发展试验中国陕西省文物保护科技——1993 年报告》, 慕尼黑 1993。
- 17 又是 11 月 13 日! 这一天虽不是一般的佛教节庆日, 还是可以把这一天当成一般寺院的落成日, 或善男信女捐造佛龕的好日子。
- 18 这个名称也同时散播出一些疑虑: 今日的大佛寺可能只有一部分是当初的应福寺, 否则就不必要有“应福寺西阁”的区别。
- 19 曹剑, 页 69 起。
- 20 路是宋代行政单位。四路包括秦凤, 泾原、环庆和鄜延。
- 21 曹剑, 页 72-78, 曹剑甚至还下结论, 非议宋仁宗和其养母刘太后之事, 导致后来把庆寿寺的关系更换成唐太宗为其母庆寿。这样, 不但避免了政治斗争, 还增添了寺院的名气。
- 22 例如敦煌的卷轴画, 把地藏菩萨画在六道轮回图上, 或在十个地狱判官之中。但这些画都在十世纪以后才画成。
- 23 大佛寺石窟群中因为新雕造像群或新开洞窟而破坏旧的平面不止一例。在开凿今日应福寺时就把旁边一个洞窟破坏掉一半。细看这个很小的洞窟只有一个往里面拓深的佛龕。正壁造像群的右边当是被毁了, 因为把造像群中的主佛列到边沿没意义。同样的事也发生在凿建第五窟时。从外望去, 仍能见左边一大龕遗留下的残部, 此龕已无路可通。